36. Jahrgang. Sonnabend, 10. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20169.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juni. (Privattelegramm.) Die **„Nordd. Allg. Ztg."** schreibt: Der **Rückgang** der auf dem **Reichscredit basirten Papiere** und andere wirthschaftliche und **politische Nachtheile** werden nicht erst **eintreten,** wie die „Hamb. Nachr." meinen, sobald die Regierung zu einer **zweiten Auflösung** des Reichstages schreitet, sondern von dem Augenblick an, wo ein neuer Reichstag die **Militärvorlage ablehnt.**

— Der socialdemokratische „Vorwärts" erfährt aus absolut sicherer Quelle, das **Berliner Polizeipräsidium** sei — ob amtlich oder nur unter der Hand, kann der „Vorwärts" nicht sagen — aufgefordert worden, sich über die Wirkung zu äußern, welche eine Abänderung des **allgemeinen Wahlrechts** haben würde.

Friedrichsroda, 10. Juni. (W. T.) Das hiesige **Kurhaus** ist in vergangener Nacht **vollständig niedergebrannt.**

Fünfkirchen, 10. Juni. (W. T.) Die Bemühungen der Behörden, zwischen den **Strikenden** und der **Bergwerksverwaltung** einen **Ausgleich** herbeizuführen, sind **ergebnißlos** verlaufen. Es werden Ruhestörungen befürchtet.

Athen, 10. Juni. (W. T.) In **Zante** sind neuerdings **Erdstöße** verspürt worden.

Alexandria, 10. Juni. (W. T.) Der **Khedive** hat befohlen, die Yacht „Tanoum" Mitte Juli zur **Reise** nach **Konstantinopel** auszurüsten. Voraussichtlich begiebt sich der Khedive darauf nach der Schweiz.

Washington, 10. Juni. (W. T.) Wie bisher festgestellt worden ist, sind bei dem **Zusammensturz** des ehemaligen **Ford'schen Opernhauses 25 Personen getödtet** und 60 verwundet worden. Man befürchtet, daß noch mehr als 20 Personen unter den Trümmern begraben liegen. Die Feuerwehr und Polizeimannschaft ist mit dem Wegräumen der Trümmer beschäftigt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Juni.

Kalnoky gegen die Mißdeutungen seiner Rede über die äußere Politik.

Im Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation sprach der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, nachdem der Bericht Dumbas über das Budget des Auswärtigen angenommen war, seinen wärmsten Dank für die ehrende Anerkennung aus und erklärte, er wolle die Gelegenheit ergreifen, um noch einige Worte zu seinen früheren Ausführungen über die politische Lage hinzuzufügen, die nicht überall so verstanden seien wie sie gesprochen und gedacht waren und sowohl seitens des Ausschusses als in Oesterreich-Ungarn aufgefaßt wurden. Graf Kalnoky fuhr fort:

„Ich habe mit lebhaftem Bedauern gesehen, daß namentlich in einigen **Zeitungen Deutschlands** meine Worte eine Interpretation erfuhren, die ihnen durchaus nicht entspricht. Ich will nicht auf die mehr oder weniger verletzenden Imputationen einiger Blätter eingehen. Es ist mir aber zu wichtig, daß über unsere Politik in Deutschland keinerlei Mißverständniß Wurzel fasse, um nicht auf die gedachten falschen Auffassungen zu reflectiren, die sogar die Basis unserer Politik, nämlich unsere Bündnisse und unser Verhältniß zu denselben, anzuzweifeln versuchen.

Ich sprach in meinen Ausführungen deutlich aus, daß **unsere Bündnisse fest und unverändert fortbestehen,** daß auch in der Fortdauer der innigen Beziehungen keine Aenderung eingetreten ist. Es liegt kein Grund vor, hieran zu zweifeln. Die aus meinen Worten herausinterpretirten Zweifel wollte man darauf basiren, daß man in meiner ausgesprochenen Ueberzeugung bezüglich der befestigten Friedenshoffnungen und in den Aeußerungen bezüglich unserer freundlichen **Beziehunge zu Rußland einen Gegensatz zu dem von dem Berliner Cabinet eingenommenen Standpunkt** erblicken will, eine **Auffassung,** die **unbegründet** ist.

Was die wachsende **Zuversicht auf die Erhaltung des Friedens** betrifft, so ist dieselbe, wie ich schon sagte, nicht auf besondere Ereignisse oder eine politische Schwankung zurückzuführen, sondern auf das allgemeine Gefühl, welches nach und nach sich überall beobachten läßt. Ich habe hieraus nicht die Folgerung gezogen, daß die Fortbildung und Kräftigung der Wehrmacht nun eingestellt werden könne, sondern ich habe im Gegentheil unter **Abweisung jedes Abrüstungsgedankens** die energische Fortsetzung der für die Sicherung der Machtstellung nothwendigen Maßregeln befürwortet. Wenn wir die Sicherung des europäischen Friedens wünschen, so ist es selbstverständlich, daß dies nur dann erreichbar ist, wenn dieses Gefühl der eigenen Sicherheit in den verbündeten Staaten selbst Platz greift. Wenn von den höchsten militärischen Autoritäten und der Regierung Deutschlands erklärt wird, daß gewisse Maßregeln im deutschen Heere durchgeführt werden müssen, um das Gefühl der eigenen Sicherheit zu behalten, so halte ich dafür und glaube es auch aussprechen zu dürfen, daß ich in der Durchführung dieser Maßregeln eine entschiedene Garantie des Friedens erblicke. Erst dann kann jenes allgemeine Gefühl der Beruhigung sich festigen, wenn die Ueberzeugung der eigenen Sicherheit vor den noch nicht geschwundenen Gefahren über jeden Zweifel erhaben ist.

Die anderen Hinweise, die in deutschen Blättern betreffend meine Aeußerungen über unser **Verhältniß zu Rußland** gemacht wurden, beruhen ebenfalls auf Mißdeutung meiner Worte, in denen man eine Ankündigung einer politischen Schwenkung sehen wollte. Es wurde von den alliirten Regierungen stets daran festgehalten, daß das Bündniß mit dem deutschen Reiche und Italien gute Beziehungen zu den anderen Mächten durchaus nicht ausschließe. Fürst Bismarck selbst, der doch den Grundstein zu der Bündnißpolitik gelegt, hat stets ausgesprochen, daß möglichst freundschaftliche Beziehungen zu Rußland die beste Gewähr für die Erhaltung des Friedens seien. Alles, was von Berlin aus in dieser Richtung geschah, wurde von uns stets mit vollem Vertrauen und den besten Wünschen begleitet. Es ist also widersinnig, daß, wenn wir constatiren, daß unsere Beziehungen zu Rußland freundliche sind, deutsche Blätter darin etwas erblicken, was eine Entfernung von unserem Bündnißverhältnisse bedeute. Ich kann nur nochmals constatiren, daß wir bezüglich unseres Bündnisses **unverändert auf demselben Boden stehen, es mit derselben Aufrichtigkeit und Loyalität festhalten wie bisher,** daß dieses Bündniß, ein rein defensives, zur Erhaltung und Sicherung des Friedens bestimmt ist, daß also meine in dieser Richtung gemachten Aeußerungen unmöglich im Gegensatz zu den Auffassungen, welche man hierüber im deutschen Reiche hat, gestellt werden können, daß endlich, was Rußland betrifft, freundliche Beziehungen zu demselben nicht in Widerspruch zu unseren Bündnissen und zu jener Politik, die wir bisher mit aller Klarheit und Consequenz verfolgt haben, stehen und auch keinerlei Schwenkung bedeuten können.

Ich glaubte, diese Aufklärungen geben zu sollen, weil ich großen Werth darauf legen muß, daß gewisse falsche Interpretationen nicht weitere Kreise im deutschen Reiche ergreifen, an welches uns die freundschaftlichsten Gefühle und große Interessen knüpfen."

Auf die Bemerkung eines Delegirten betreffend die in einzelnen deutschen Blättern wiederholt auftauchenden Vorwürfe, als ob Oesterreich-Ungarn in der Entfaltung und Ausbildung seiner Wehrkraft nicht im gleichen Maße wie Deutschland fortschreiten und den dies bezüglichen **Bundesverpflichtungen nicht genügend nachkommen** würde, erwiderte Graf Kalnoky:

„Ich glaube, daß diese Behauptung eine ganz willkürliche und ungerechte ist. Es ist nur nicht bekannt, daß von den competentesten Autoritäten in Berlin uns ein ähnlicher Einwurf, wie in jenen Blättern zu finden ist, gemacht worden wäre. Es ist bei der gegenseitigen Loyalität der Verbündeten selbstverständlich, daß es jeder derselben für seine Pflicht hält, in seinen militärischen Maßregeln so weit zu gehen, als seine Kräfte eben zulassen, um in der Stärkung der Wehrmacht, deren Entwickelung und Schlagfertigkeit sein Möglichstes zu thun. Mehr wird von niemandem verlangt werden können. Ich kann nur wiederholen, daß diese Behauptung keine sachliche Basis hat und daß bei uns zwar nicht immer alles geschehen konnte, was die Kriegsverwaltung wünschen mochte, daß wir aber mit großer Anspannung unserer Kräfte unseren Theil an der Machtentwickelung ehrlich und voll durchführen. Es ist natürlich, daß wir das höchste Interesse daran haben, uns auf unsere eigene Kraft stützen zu können und daß jeder Verbündete auf die eigene Kraft das Hauptgewicht legen muß."

„In allen diesen bedauerlichen Interpretationen sind wohl", schloß Kalnoky seine bedeutsamen Ausführungen, „die im deutschen Wahlkampf eingenommenen Partei- und andere Standpunkte durchzufühlen. Bei den innigen Beziehungen der beiden Monarchien und dem vollsten Vertrauen in die gegenseitige Loyalität und Treue kann wohl von einem höher hinaufreichenden Mißverständnisse über alle diese wichtigen Fragen nicht die Rede sein."

Als das muthmaßliche Wahlergebniß

bezeichnet auch der Herausgeber der „Nation", Dr. Th. Barth, in der letzten Nummer, daß sich im nächsten Reichstage für den **unveränderten Antrag Huene keine Mehrheit zusammenfindet.** Herr Barth knüpft daran folgende Betrachtungen: „Je deutlicher die Wahrscheinlichkeit dieses Ausganges hervortritt, um so gerechtfertigter erscheint die Haltung derjenigen, welche (wie die freisinnige Vereinigung) es abgelehnt haben, sich auf irgend eine Formel einschwören zu lassen. Jede gebundene Marschroute erschwert die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Volksvertretung und Reichsregierung, während die Reichsboten, welche sich freie Hand betreffs des Maßes der Heeresverstärkung vorbehalten haben, vielleicht im Stande sind, eine Lösung im Ausgleich zu finden. Für eine solche Lösung kommt die Stimmung der Bevölkerung, wie sie sich bei den Wahlen zeigt, ganz wesentlich in Betracht. Nun aber stellt sich immer klarer heraus, daß die Bevölkerung mit richtigem politischen Instinct die Frage der Heeresverstärkung eng verknüpft mit der Frage der Sicherung der zweijährigen Dienstzeit und der Deckungsfrage. Auch unter denen, welche ein Ueberschreiten der gegenwärtigen Friedenspräsenzstärke für unnöthig halten, erheben sich zahlreich Stimmen, die sagen: „Ja, wenn die zweijährige Dienstzeit gesetzlich gesichert und die finanzielle Last nicht auf die Schultern der breiten Massen gelegt wird, dann läßt sich über eine Erhöhung der gegenwärtigen Präsenzziffer reden." Hier ist deshalb der Punkt, wo wirksame Vermittelungsbemühungen einsetzen müssen. Was aber — falls man sich mit dem Gedanken einer zweiten Auflösung tragen sollte — noch wichtiger ist: die öffentliche Meinung würde in stark wachsendem Maße für den Regierungsstandpunkt gewonnen werden, sobald ein derartiges Entgegenkommen (bezüglich der zweijährigen Dienstzeit und der Deckungsfrage) sichtbar wird. Wer in Fragen, bei denen die Sicherung des Landes gegen Angriffe von außen ins Spiel kommt, sich bockbeinig auf den einmal eingenommenen Standpunkt versteift, der wird auf die Dauer immer die unbefangene öffentliche Meinung gegen sich haben." Bezüglich der zweijährigen Dienstzeit erinnert der Verfasser daran, daß Graf Caprivi gar kein Hehl daraus gemacht hat, daß die Heeresverstärkung und die damit verknüpfte Neuorganisation des Heeres für ihn den Kern der Vorlage bilde, gegen den alle anderen Streitfragen in den Hintergrund träten. „Was insbesondere die Sicherung der zweijährigen Dienstzeit anlangt, so ist an seinem Wunsche, die Verkürzung der Dienstzeit auch über die im Antrag Huene vorgesehene vorläufige Frist von fünf Jahren hinaus in Kraft zu erhalten, gewiß nicht zu zweifeln. Wenn er sich trotzdem einer dauernden gesetzlichen Sicherung der zweijährigen Dienstzeit bisher widersetzt hat, so geschah das wohl theils aus Rücksicht auf die Conservativen, theils aus Rücksicht auf ein traditionelles Mißtrauen, das noch aus den Zeiten früherer Militärconflicte gegen die Volksvertretung herrscht. Man möchte gegenüber dem Reichstage möglichst viele Trümpfe in der Hand behalten, selbst wenn man davon überzeugt ist, daß die Situation schwerlich jemals eintritt, in der man dieselben zur Verwendung bringen kann. . . . Giebt man diese kleinliche Behandlung auf, so ist auch der Widerstand der Conservativen damit thatsächlich erledigt. Wie viel Wähler würden die Conservativen wohl hinter sich haben, wenn sie die gesetzliche Sicherung der zweijährigen Dienstzeit — trotz der Zustimmung der Regierung — bekämpfen und daran vielleicht die ganze Heeresreform zum Scheitern bringen würden! Der conservative Widerstand ist in Wirklichkeit nur eine Attrape für den Widerstand der Regierung." Nach einem Hinweis auf die Mittel, in der Deckungsfrage die Schonung der breiten Massen zu erreichen, kommt Herr Dr. Barth zu folgender Schlußfolgerung: „Kurzum, die Möglichkeit, daß der Reichskanzler die Heeresverstärkung durchsetzt, ist keineswegs ausgeschlossen, sofern er nur gesonnen ist, auf den beiden anderen bezeichneten Gebieten den Volkswünschen resolut entgegenzukommen."

Reichstagsberufung und Stichwahl.

Angesichts der gegenwärtigen Wahlaussichten wird sich die Absicht, den neuen Reichstag vor der Beendigung der Stichwahlen zu berufen, als unausführbar erweisen. Die Zahl der Candidaten in der großen Mehrheit der Kreise beträgt zwischen drei bis fünf, und man kann annehmen, daß fast überall da, wo drei oder mehr Candidaten zur Wahl stehen, eine Stichwahl unvermeidlich wird. Wenn auch in einzelnen Wahlkreisen Candidaturen, die sich jetzt schon als aussichtslos erwiesen haben, bereits zurückgezogen sind oder bis zum Wahltage noch zurückgezogen werden, so schätzt man doch die Zahl der Kreise, in denen schon am 15. Juni ein endgiltiges Ergebniß erzielt wird, auf wenig über hundert. In allen übrigen wird es zur Stichwahl kommen. Zudem wird vielfach der Wunsch laut, daß der Termin für die Stichwahl nicht mit allzugroßer Beschleunigung festgesetzt werde, um namentlich in vorwiegend ländlichen Wahlkreisen den Parteien Zeit zu einer Verständigung zu lassen.

Ein Fortschritt.

Die preußische Regierung macht keinerlei Anspruch darauf, die politische Haltung selbst derjenigen politischen Beamten zu beeinflussen, welche ihrer Stellung nach jederzeit absetzbar sind. In dem Erlaß des Kaisers Wilhelm I. vom 4. Januar 1882 heißt es:

Feuilleton.

Der Columbusmarkensammler in Chicago.

Eines guten Tages, so erzählt der Chicagoer Mitarbeiter der „Köln. Ztg.", erhielt ich einen Brief mit folgenden denkwürdigen Worten: „. . . . Unterdessen könntest du mir einen großen Gefallen thun, wenn du mir, als leidenschaftlichem Briefmarkensammler, eine vollständige Reihe aller zur Ausgabe gelangten Columbusmarken und Umschläge gütigst besorgen wolltest. Am liebsten natürlich abgestempelt, damit die Sache nicht kostspielig wird. Als nunmehriger Amerikaner wirst du sicher keine Schwierigkeit haben, dir die Marken dort zu verschaffen. Besten Dank im Voraus und herzlichen Gruß deines alten treuen Jugendfreundes Christian Fürchtegott Müller." — Hm, wer ist denn eigentlich dieser Christian Fürchtegott Müller? Halt, ich hab's! Wir waren zusammen auf Sexta, im Jahre 1862, also vor nunmehr 31 Jahren. Christian Fürchtegott schloß vor dem Eintritt in Quinta, den ihm sein Klassenlehrer seltsamerweise nicht genügend erleichterte, die höheren Studien ab und widmete sich, dem Beispiele seines Vaters folgend, der Versorgung der hungrigen Menschheit mit Schweinefleisch und Würsten. Wie hübsch von ihm, sich meinen „alten treuen Jugendfreund!" zu nennen! Fast rührend! Nachdem wir 31 Jahre lang kein Sterbenswort mehr von einander gehört! Gewiß, Christian Fürchtegott, dir soll geholfen werden, in Amerika kann es gewiß nichts Einfacheres geben, als amerikanische Freimarken zu bekommen. Gehen wir zunächst einmal zu unserm Bankier. „Bedaure lebhaft", entgegnet der dicke Herr auf unser Anliegen und macht ein so verlegenes Gesicht, als hätten wir um ein Darlehen von einer Million gebeten. „Das thut mir sehr leid. Wissen Sie, ich kriege thatsächlich niemals eine Marke zu sehen. Mein Procurist, mein Kassirer und mein Buchhalter sammeln. Aber auch die bekommen nur selten eine Marke, denn der Office-Boy, der die Briefe von der Post holt, sammelt auch. Im übrigen bekommt der, so viel ich weiß, nur wenig Columbusmarken. Die Mehrzahl unserer Geschäftsbriefe stammt nämlich aus Amerika selbst, und im innern amerikanischen Verkehr gelangen Columbusmarken nur selten zur Anwendung. Die Post verwendet da ihre gewöhnlichen Marken." Ich fühlte mich nicht entmuthigt, sondern beschloß, die Sache anders anzufassen. Wozu kannte ich denn den ausgezeichneten Patentanwalt? Fünfunddreißig Minuten mit der Illinois-Central-Bahn, dann zwanzig Minuten mit dem Omnibus und ein Viertelstündchen auf Schusters Rappen. Der Patentanwalt ist zu Hause. Er geht mit hinreißender Liebenswürdigkeit auf unsern Wunsch ein. „Aber natürlich! Aber mit dem größten Vergnügen! Aber das versteht sich ja ganz von selbst!" Und der prächtige Mann durchstöbert schleunigst den großen, mit einer Stickerei umwundenen Papierkorb und überreichte huldvollst dessen Inhalt: sieben Marken zu 1 Cent und fünf zu 2. „Bitte, kommen Sie morgen wieder!" „Tausend Dank, aber . . . hm, haben Sie keine Briefe mit 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15, 30 und 50 Centsmarken? Und nicht wenigstens ein paar Marken zu 1, 2, 3, 4 und 5 Dollar?" „Aber, bester Herr", entgegnete der Patentanwalt verwundert, „wie sollten wir denn zu solchen Marken kommen? Wir bekommen nur Briefe und Drucksachen, Circulare u. dergl., die kosten 1 und 2 Cents. Wenn Sie aber höhere Marken wollen, so fahren Sie doch einmal zu meinem Vetter Hopkinsfellow, dem Chef der großen Buchhandlung. Der bekommt schwere Drucksachenpackete, Broschüren und Bücher unter Kreuzband. Ich will Ihnen eine Empfehlung an ihn mitgeben." Also weiter! Der Buchhändler war sehr freundlich, sagte aber lachend: „Mein Vetter denkt sich das leichter, als es ist. Wir haben zwar die verschiedensten Columbusmarken im Lande, aber nur auf der Post, nicht im Verkehr. Briefe, die einen Dollar oder mehr Porto kosten, giebt es gar nicht, wenigstens nicht im Inlandsverkehr. Sogenannte Packete, d. h. Drucksachensendungen, werden nur bis zum Gewicht von 4 Pfund durch die Post befördert und 4 Pfund kosten 64 Cents. Mit anderen Worten: unser schlauer Generalpostmeister hat die Dollarmarken einfach als Speculation auf die Liebhaberei des Markensammelns herstellen lassen." „Aber sagen Sie einmal, Herr Hopkinsfellow, Sie bekommen doch Marken bis zu 50 Cents?" „Gewiß, aber wir haben mit einer hiesigen großen Briefmarkenhandlung einen Vertrag geschlossen, welche uns alle abgestempelten Columbusmarken zu einem Drittel des Nennwerthes abkauft." „Donnerwetter . . . Entschuldigen Sie gütigst, aber so etwas hätte ich allerdings nicht für möglich gehalten. Aber könnten Sie mir nicht einige Marken zu demselben Preise ablassen, den Ihnen die Markenhandlung giebt?" „Thut mir sehr leid, ich würde dann eine Conventionalstrafe von 10000 Dollar zahlen müssen. Ich habe nämlich einen solchen Vertrag mit der Markenhandlung abgeschlossen. Daß Einzige ist, daß Sie sich dahin wenden. Ich will Ihnen eine Karte an meine Markenhandlung mitgeben." — Nach einer Wanderung von einer halben Stunde war ich bei dem Markenhändler. Fahrstuhl; vierzehnter Stock; großes Geschäft; zwei Kassirer; fünfzehn Commis; neun Mädchen an der Schreibmaschine; sieben Telephone. Ich trug mein Anliegen vor. „Danke, nein", sagte der Chef. „Nachfrage nach Columbusmarken übersteigt Angebot so lebhaft, daß vorziehe, ganzen Vorrath bis nach Ablauf Columbusjahres aufzubewahren. Gruß an Hopkinsfellow. Adieu!" Ich wollte nun an Christian Fürchtegott Müller schreiben und ihm dieses unbefriedigende Ergebniß meiner Schritte mittheilen, aber Nachts erschien mir mein „alter treuer Jugendfreund" im Traum und behauptete mit so kläglicher Miene, sein ganzes Seelenheil hänge von dem Besitz der Columbusmarken ab, daß ich beschloß, die Flinte noch nicht ins Korn zu werfen. Ich schrieb also an eine Markenhandlung in Newyork, welche sich in den öffentlichen Blättern zur „Lieferung aller Marken des Erdballes, gestempelt und ungestempelt" angeboten hatte. „Wir sind bereit", so antwortete mir die Newyorker Firma, „Ihnen sämmtliche Columbusmarken gestempelt zu $1^1/_3$ des Nennwerthes zu liefern. Bitten um Angabe der gewünschten Marken und Einsendung des Betrages, wonach Lieferung unverzüglich erfolgen wird." Sind denn diese Leute sämmtlich nicht bei Trost? Alte Marken theurer als neue! Und dazu noch mit Mühe zu beschaffen! Die einfachste und bequemste Art, in Amerika alte Marken zu bekommen, besteht also darin, daß man — auf dem Postamte neue kauft und sie durch irgend einen freundlichen Postbeamten abstempeln läßt. Also zum Postamt! „Geben Sie mir gefälligst einen Satz Columbusmarken und einen Satz Umschläge." „16 Dollars 34 Cents für die Marken und 1 Dollar 23 Cents für die Umschläge." Nach deutschem Gelde so ungefähr 75 Mk.! Wie recht hatte doch Christian Fürchtegott Müller mit seiner Behauptung, als Amerikaner würde ich sicherlich keine Schwierigkeit haben, ihm die gewünschten Marken zu verschaffen!

* **[Ein gewaltiges Bauwerk]** geht jetzt in der Nähe von **Chemnitz** seiner Vollendung entgegen, nachdem drei Jahre daran gearbeitet worden ist. Bei dem zwei Stunden entfernten Orte Einsiedel wird, um die Stadt Chemnitz ausreichend mit Wasser versorgen zu können, eine **Thalsperre** ähnlich der bei Remscheid geschaffenen hergestellt, die jedoch noch mächtigere Bauten erfordert als jene. Trotzdem wird der hier künstlich zu schaffende See nicht den Umfang erreichen wie der von Remscheid, weil die Bodenverhältnisse hier minder günstig sind. Es handelt sich um die Absperrung eines Thales mit zwei kleinen Seitenthälern in der Weise, daß ein Wasserspiegel von 40 000 Quadratmetern erzielt werden kann. Der gesammte Wasserinhalt der Thalsperre, der bei Remscheid auf 1 Mill. Cbm. gebracht werden kann, wird hier nur 330 000 Cbm. betragen. Dagegen hat die bei Einsiedel errichtete, das Wasser abdämmende Mauer am Fuße die gewaltige Stärke von 22 Metern, während bei Remscheid nur 14,5 Meter erforderlich waren. An der Krone beträgt die Mauerstärke der beiden Thalsperren 4 Meter. Unter Terrain gegründet sind hier 10 Meter, dort 4 Meter. Die Länge der Mauer an der Krone beträgt hier 185 Meter, dort 170 Meter, die Höhe vom Grundablaß bis zum Ueberlauf 18 Meter, bei Remscheid 18,5 Meter. Da der tägliche Wasserverbrauch in Chemnitz im Durchschnitt etwa 7000 Cbm. beträgt, so würde die Thalsperre mit ihrem Gesammtwasserinhalt von 330 000 Cbm. die 150 000 Einwohner zählende Stadt auch ohne Mitwirkung der bisherigen Leitung $1^1/_2$ Monate lang mit Wasser versorgen können. Von der unterhalb der Thalsperre gelegenen Ortschaft wurden anfangs Bedenken gehegt, daß ein Durchbruch der Gewässer große Verwüstungen anrichten könne. Doch ist die Art der Bauten mit 22 000 Cbm. massivem Mauerwerk, das übrigens auch äußerlich mit seinen festungsartigen Zinnen und Thürmchen einen schmucken Anblick bieten wird, so durchaus vertrauenerweckend, daß auch ängstliche Gemüther bald beruhigt waren.

*

* **Stuttgart,** 9. Juni. Der Opernsänger und Componist **Schuetky** ist heute Nachmittag in Folge Schlaganfalls **gestorben.** (W. T.)

*

* **Warschau,** 8. Juni. Generalgouverneur **Gurko** verbot allen Bewohnern Russisch-Polens die Theilnahme an den **Beisetzungsfeierlichkeiten des polnischen Dichters Lenatowicz.** Die Beisetzung findet unter entsprechenden Feierlichkeiten am 12. Juni in Krakau statt. Die Leiche des Dichters wird auf öffentliche Kosten von Florenz nach Krakau gebracht. Auch untersagte die Censurbehörde allen polnischen Zeitungen die Veröffentlichung irgend welcher Mittheilungen über die Bestattung, die natürlich einen ausgesprochen nationalpolnischen Charakter tragen wird

„Es liegt mir fern, die Freiheit der Wahlen zu beeinträchtigen; aber für diejenigen Beamten, welche mit der Ausführung meiner Rerierungsakte betraut sind und deshalb ihres Dienstes nach dem Disciplinargesetze enthoben werden können, erstreckt sich die durch den Diensteid beschworene Pflicht auf die **Vertretung der Politik meiner Regierung auch bei den Wahlen.**

Davon ist jetzt keine Rede mehr. Wie der Landrath v. Bornstädt in Friedeberg, der Landrath v. Holleuffer in Löwenberg ist auch der Regierungs-Präsident v. Steinmann in Gumbinnen öffentlich gegen den Handelsvertrag mit Rußland aufgetreten, über den der Reichskanzler mit Zustimmung des preußischen Staatsministeriums verhandelt. Hoffentlich wird man nun allen Beamten dieselbe Freiheit des öffentlichen Auftretens gewähren und zwar auch den Subaltern- und Unter-Beamten; denn was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Die Handelsgeschäfte um das Mandat

werden, schreibt die „Lib. Corr.", namentlich seitens des **„Bundes der Landwirthe"** mit einer geradezu frappirenden Offenheit betrieben. Bald aus diesem, bald aus jenem Wahlkreise hört man, daß der „Bund der Landwirthe" einen eigenen Candidaten aufgestellt hat, weil keiner der anderen Candidaten seinen Ansprüchen genügt. Dagegen ist an sich gar nichts einzuwenden. Einen bedenklichen Charakter erhält der Vorgang erst, wenn solche Candidaturen nur den Zweck haben, einen der anderen Candidaten kirre zu machen. So ist in Meseritz-Bomst gegen den bisherigen Mandatsinhaber, den freiconservativen Frhr. v. Unruhe-Bomst von dem „Bund der Landwirthe" als Gegencandidat Graf zu Dohna aufgestellt und dadurch Frhr. v. Unruhe veranlaßt worden, sich gegen den Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland zu erklären. (Sollte das wirklich richtig sein?) Nachdem das geschehen, wird die Candidatur Graf Dohna wieder in der Versenkung verschwinden. Daß die Bewerber um das Mandat in dieser Weise vor dem „Bund der Landwirthe" sich zurückziehen, ist sehr bedauerlich. Im Wahlkreise Meseritz-Bomst hat die Sache noch eine andere bedenkliche Seite; nämlich die, daß durch die Absplitterung der Wähler, welche die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe bekämpfen, das Mandat den Polen in die Hand gespielt werden kann. Den Herren vom „Bunde der Landwirthe" scheint das freilich ganz egal zu sein.

Ein Erzbischof als Helfer der Bimetallisten.

Im Augenblick der größten Noth, wo England vor dem Entschlusse steht, in Indien die freie Silberprägung zu suspendiren, ist den Bimetallisten ganz unerwarteter Weise eine Hilfe gekommen und zwar aus — Irland. Der Erzbischof von Dublin hat die Währungsfrage studirt und ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß es keine Lösung der irischen Agrarfrage giebt, ohne Einführung des Bimetallismus. Natürlich hat Herr v. Kardorff sich beeilt, diese Broschüre des Dubliner Erzbischofs in sein geliebtes Deutsch zu übersetzen und mit einer Vorrede zu versehen, in der er den irischen Kirchenfürsten als leuchtendes Vorbild darstellt, „gegenüber der stumpfen Gleichgiltigkeit, mit welcher die breiten Massen des Volkes die Währungsfrage betrachten, und angesichts der brutalen Unwissenheit, welche über diese Frage auch in den sogenannten gebildeten Kreisen herrsche". Im Stil einer Wahlrede declamirt Herr v. Kardorff, wer die Schrift des Dubliner Erzbischofs lese, werde sich des Eindruckes nicht erwehren können, daß ihr Erscheinen auf der von dem Verfasser gewonnenen Ueberzeugung beruht, daß die trostlose Lage der irischen Landwirthschaft hauptsächlich auf die furchtbaren Wirkungen der Goldwährung zurückzuführen sei und daß die durch die Verallgemeinerung der Goldwährung unmittelbar hervorgerufenen Zustände zu einer systematischen Ausplünderung der arbeitenden Klassen durch das Großkapital, zu einer, wie Mr. Samuel Smith gesagt habe, Besteuerung der Arbeitsbienen durch die Drohnen führen müsse. Darnach zu urtheilen, ist der Erzbischof von Dublin der unmaßgeblichen Ansicht, daß der Bimetallismus, d. h. die Geldverschlechterung in erster Linie gerade den Arbeitsbienen, d. h. den Arbeitern, zu Gute kommen würde, während die Freunde des Herrn v. Kardorff, wie z. B. Graf Mirbach, öffentlich im Reichstage die überschuldeten, mit unkündbaren Hypotheken belasteten Großgrundbesitzer als diejenigen bezeichnet haben, die von der Doppelwährung eine theilweise Entschuldung zu erwarten haben, und die mit kündbaren Hypotheken belasteten Grundbesitzer, vor allem die keineren, unbedenklich preisgaben.

Ob die Schrift des Dubliner Erzbischofs der bimetallistischen Propaganda Deutschlands wieder auf die Beine helfen wird, kann man in Ruhe abwarten. Herr v. Kardorff speculirt darauf, daß die Leser die Anwendbarkeit der auf die irische Landfrage bezüglichen Beobachtungen und Schlußfolgerungen des Herrn Erzbischofs auf die deutsche Landwirthschaft ohne weiteres verstehen werden, er scheint dabei auf die bezüglich der irischen Landfrage bestehende „brutale Unwissenheit" zu speculiren

Alarmnachrichten aus Abessynien

bringen die italienischen Blätter. Die „Riforma" meldet, König Menelik habe sich den Franzosen gänzlich in die Arme geworfen, indem er ihnen die Concession zur Errichtung von Telegraphenlinien und einer Eisenbahn von Schoa nach Obok verliehen habe. Gleichzeitig erfährt die „Riforma", die Stellung Menelick sei ernstlich erschüttert. Man habe eine große Verschwörung der einflußreichsten Hofkreise entdeckt. Der officiöse „Mattino" bestätigt in einem Briefe aus Harrar sämmtliche Nachrichten der „Riforma" und fügt hinzu, Prinz Makonen (derselbe, welcher seiner Zeit Italien besuchte) habe namens des Königs Menelik den französischen Gouverneur von Obok besucht und die Annäherung an Frankreich realisirt. Italien sei zweifellos für die Zukunft aus der Interessensphäre Abessyniens verdrängt. Auch der officiösen „Politischen Correspondenz" wird aus Rom gemeldet, daß König Menelik, dank dem Einflusse des französischen Reisenden Chefneux, die Bestrebungen der Franzosen in Bezug auf Gebietserwerb in der Umgebung von Obok zu fördern suche. Er soll den Franzosen die Salinen am Cap Assal abgetreten haben, und die Franzosen beabsichtigen, wie es heißt, eine Eisenbahnlinie von der Tadschura-Bai nach dem äthiopischen Gebirge und nach dem Cap Gibut zu bauen. Die Ueberlassung der genannten Salinen gelte jedoch als ein Dienst von sehr fragwürdigem Werthe, zunächst aus dem Grunde, weil diese Salinen den Dankales gehören, welche diesen Besitz gewiß mit bewaffneter Hand vertheidigen werden, ferner im Hinblick auf die Concurrenz, die den Salinen von Assal durch diejenigen von Aden gemacht wird, wozu noch in kurzer Zeit diejenige der Salinen von Massaua kommen wird.

Deutschland.

* **Berlin, 9. Juni.** Der **Kaiser und der Prinz von Italien** besuchten gestern Nachmittag um $6^1/_4$ Uhr das Mausoleum in Charlottenburg, das in allen Theilen erleuchtet war. Bei diesem Besuche hat der Kaiser seinem Gaste mitgetheilt, daß die Aufstellung der Sarkophage für das verblichene Kaiserpaar bis zum 22. März k. J., dem Geburtstage Kaiser Wilhelms I., beendigt sein werde.

* **[Die socialdemokratische Parteisteuerschraube]** arbeitet gegenwärtig mit Hochdruck. Laut Quittung im „Vorwärts" sind während des vergangenen Monats (Mai) von den Genossen des In- und Auslandes in runder Summe nicht weniger als 20000 Mk. zu Wahlzwecken aufgebracht und an die Parteikasse abgeliefert.

* **[Berufsgenossenschaftstag.]** Am 27. Juni d. J. findet in Stuttgart der VII. ordentliche Berufsgenossenschaftstag des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften statt. Seitens des geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes ist dafür folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1) Bericht des Vorsitzenden. 2) Kassenbericht, Festsetzung der Jahresbeiträge, Genehmigung des Voranschlags pro 1894. 3) Neuwahl des Ausschusses. 4) Abänderung der Geschäftsordnung. 5) Ausarbeitung von Normal-Unfallverhütungsvorschriften. 6) Uebernahme des Heilverfahrens durch die Berufsgenossenschaften in Gemäßheit der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz. 7) Unzuträglichkeiten bei der Versicherung von Regiebauarbeiten. 8) Erste Hilfeleistung bei Unfällen. 9) Arbeitsvermittelung für invalide Arbeiter. 10) Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. 11) Bestimmung über Zeit und Ort für den nächsten ordentlichen Berufsgenossenschaftstag.

An festlichen Veranstaltungen sind in Aussicht genommen: Am 26. Juni Abends: Gesellige Vereinigung im Stadtgarten. Am 27. Juni: Festmahl im Hotel Marquard; Abends: Besuch des Liederhalle-Gartens in Folge einer Einladung des Stuttgarter Liederkranzes. Am 28. Juni: Ausflug in die Umgegend Stuttgarts und Abends gesellige Vereinigung auf der Silberburg. Der Besuch der so reizvollen Umgegend Stuttgarts wird den Theilnehmern am Berufsgenossenschaftstage gewiß eine sehr genußreiche Erholung bieten.

* **[Aus den Domanialmineralbrunnen]** Niederselters, Fachingen, Ems, Langenschwalbach, Weilbach und Geilnau hat Preußen im Jahre 1891/92 eine Isteinnahme von 1,5 Millionen gehabt. Nach Abzug der Ausgaben verblieb dem Staate aus diesen Mineralbrunnen eine Reineinnahme von nahezu ½ Million.

* **[Eine Absage an den Bund der Landwirthe.]** Die Rede des **bairischen Thronfolgers** Prinzen Ludwig in der landwirthschaftlichen Wanderversammlung wird, wie man der „Freis. Ztg." mittheilt, allseitig als eine bestimmte Absage an den Bund der Landwirthe ausgelegt. Diese Absage ist noch verschärft worden durch die Worte, welche Prinz Ludwig bei dem **Banket** in Erwiderung auf einen Toast gesprochen hat. Prinz Ludwig sagte:

„Der Herr Justizrath hob in seiner Rede mein Interesse hervor, das ich besonders für die Landwirthschaft hege. Ich verwalte ja auch seit 18 Jahren ein Gut in eigener Regie, und wenn mich die Herren am Montag besuchen werden, werden Sie sehen, was man aus einem schlechten Gut machen kann. Wie die Lage jetzt ist, **kann man nicht mehr von einem Stand als solchen reden.** Sie gehen in einander über. Die **Verbindung der Industrie mit der Landwirthschaft ist unbedingt nothwendig.** Diese Verbindung ist auch dem kleinen Landwirthe möglich zu bewerkstelligen durch Vereinigung der kleinen Landwirthe unter sich auf dem Wege der Genossenschaften u. s. w. Baiern kann in dieser Hinsicht manchen Fortschritt aufweisen. Es wird viel von einem Gegensatz zwischen Industrie und Landwirthschaft gesprochen. Es wird die Einführung von Zöllen gewünscht. Nun ist es ja gut, wenn der einzelne Stand für seine Producte mit Zöllen geschützt zu sein verlangt. Aber es ist unsere Aufgabe, die Mittel zu finden, **wie Jeder bestehen kann und Keiner zu kurz kommt!** Es ist ein Ausgleich zu suchen und zu finden. Es dürfen nicht Stände, nicht das Land begünstigt werden, sondern **es muß das Wohl der Allgemeinheit hochgehalten werden!** (Lebh. Beifall.) So trinke ich denn auf alle Stände und alle Stände sind vertreten in dem deutschen Reich! (Enthusiastischer, langanhaltender Beifall und stürmische Hochrufe.)

Leipzig, 9. Juni. Das **Reichsgericht** verwarf die Revision des Staatsanwaltes wegen Einstellung des Verfahrens gegen den Redacteur, früheren Reichstagsabgeordneten **Kunert** (Breslau), welches vom Landgericht Breslau am 15. Sept. 1892 in der Strafsache wegen Veröffentlichung der **schlesischen Marseillaise** eingeleitet war. In den Gründen heißt es, das Landgericht Berlin habe mit Recht Verjährung angenommen, entsprechend der Reichsgerichtsentscheidung vom 24. Juni 1892.

Schweiz.

Bern, 9. Juni. Die **internationale technische Eisenbahn-Conferenz** beendigte heute die Berathungen über alle Gegenstände derselben, ausgenommen über die Frage des Dynamittransportes wurde Einigkeit erzielt. Montag findet die Unterzeichnung des Schlußprotokolls statt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Der Senat nahm den Gesetzentwurf betreffend die **Organisation der colonialen Armee** in der von der Kammer genehmigten Fassung an. Der Gesetzentwurf besagt, daß die Colonialtruppen aus Freiwilligen rekrutirt werden sollen. (W. T.)

Paris, 9. Juni. In Folge Mittheilung der englischen Regierung, daß bei der **Vermählung des Herzogs von York** nur die verwandten Höfe durch außerordentliche Botschafter vertreten sein würden, wurde von der **Entsendung des Generals Galliffet abgesehen.** (W. T.)

Rußland.

□ **In Charkow** haben abermals eine Reihe **politischer Verhaftungen** stattgefunden. Die Verhafteten, unter denen sich mehrere Aerzte, Beamte u. s. w. befinden — auch ein Universitätslehrer ist in Untersuchungshaft genommen worden — sind beschuldigt, verbotene Bücher aus Galizien bezogen und verbreitet zu haben.

Zur Wahlbewegung.

Berlin, 10. Juni. (Telegramm.) Die **Conservativen in Freiburg** in Baden wählen sofort Liebermann von Sonnenberg.

* **Im Wahlkreise Jena-Neustadt** hat der bisherige Vertreter desselben im Reichstage, **Wisser,** an vielen Orten unter großem Beifall Wahlreden gehalten. Einen eigenartigen Verlauf nahm dagegen die Versammlung in Blankenhayn. Als der vom Comité vorgeschlagene Vorsitzende nicht allgemein gewünscht wurde, nahm der nach seiner Erklärung zur Ueberwachung der Versammlung anwesende Bürgermeister von Blankenhayn die Geschäftsleitung in die Hand. Schließlich übernahm ein Herr Lüge, der schon in der Versammlung des „Bundes der Landwirthe" in Weimar sich hervorgethan, den Vorsitz, indem er mit einem Knüppel dreimal heftig auf den Tisch schlug. Da der Vorsitzende aber den Candidaten bei seiner Rede in parteiischer Weise unterbrach, verließ Herr Wisser die Versammlung, der auf der Straße dafür beschimpft wurde, daß er für die Militärvorlage gestimmt habe. Vor dem Gasthof, in welchem sich das Gespann des Herrn Wisser befand, wurde ein so großer Unfug mit Schwärmern und „Fröschen", sowie ein derartiger Lärm verursacht, daß die Pferde des Wisser'schen Wagens scheu wurden. Um die Ordnung auf der Straße aufrecht zu erhalten, war weder Bürgermeister noch Polizei anwesend.

München, 8. Juni. Der **Wahlaufruf für die Candidaten der vereinigten liberalen Parteien** in München I und II, Herren Wilh. Burkhard, kgl. bayr. Regierungs-Rath, und Jos. Sedlmayr, Landwirth und Gutsbesitzer, dringt bei Berathung der für die zur Sicherheit des Reichs unerläßlichen Verstärkung der Wehrkraft auf gleichzeitige Festsetzung der Beschaffung der nöthigen Mittel unter Schonung des nationalen Wohlstands, ohne Bevorzugung einzelner Stände und ohne Erschwerung der Lage der Minderbemittelten. Beide Candidaten werden eintreten für eine vollkommenere Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit 2c.

Am 11. Juni: S.-A. 3.45, S.-U. 8.43. **Danzig, 10. Juni.** M.-A. 1.35, M.-U. b. Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 11. Juni, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Meist heiter, wärmer.

* **[Die Frau Kronprinzessin-Wittwe Stephanie]** von Oesterreich war heute bis Mittag noch nicht hier eingetroffen. Man erwartet sie jetzt mit dem Abendzuge von Berlin.

* **[Inspection.]** Der Commandeur der 36. Division, Herr General-Lieutenant v. Heister, und der Commandeur der 36. Cavallerie-Brigade, Herr General-Major Graf Wartensleben, waren gestern nach Stolp gereist, wo sie das Husaren-Regiment Fürst Blücher besichtigten. Morgen Abend begiebt sich zu gleichem Zweck der Corps-Commandeur Herr General Lentze nach Stolp, vor dem am Montag Regimentsbesichtigung stattfindet.

* **[Privilegium.]** Dem Kreise Neustadt ist durch königliche Verordnung für den Bau der Chaussee von Neustadt über Schönwalde nach Kölln und von Schönwalde nach Lebno das Enteignungsrecht für die zu diesen Chausseen erforderlichen Grundstücke, sowie gegen Uebernahme der künftigen chausseemäßigen Unterhaltung der Straßen das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes verliehen worden.

* **[Ursprungszeugniß.]** Von dem Herrn Handelsminister ist dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft folgender Erlaß zugegangen:

„Im diesjährigen Aprilheft des deutschen Handelsarchivs (Theil I, S. 220) sind die aus Anlaß des schweizerisch-französischen Zollkrieges von der französischen Zollverwaltung aufgestellten Bedingungen mitgetheilt worden, denen die durch die Schweiz nach Frankreich gehenden Waarensendungen entsprechen müssen, um in Frankreich zu den Zollsätzen des Minimaltarifs zugelassen zu werden. Nach den von der französischen Regierung neuerdings getroffenen Bestimmungen ist hierin insofern eine Aenderung eingetreten, als nunmehr an Stelle der für Stückgüter vorgeschriebenen Plombirung Ursprungszeugnisse treten können, welche von diesseitigen Zollämtern oder Ortsbehörden oder von schweizerischen Zollagenten ausgestellt sind, während unmittelbare Wagenladungen nach wie vor plombirt werden müssen; indessen ist in dieser Hinsicht die Plombirung nicht nur der diesseitigen Zollämter und Eisenbahnstationen, sondern auch der schweizerischen Eingangszollstellen zulässig.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute ein Wasserstand von 3.96 Meter (gestern 3.35) telegraphisch gemeldet.

* **[Hochseefischerei.]** Aus dem Regierungsbezirk Danzig wird dem amtlichen „Staat-Anzeiger" berichtet:

„Eine erfreuliche Erscheinung ist die Hebung des Wohlstandes der Fischerei treibenden Bevölkerung. Während im Februar wegen des starken Eises und vielen Schnees die Fischerei mit Ausnahne des Aalstechens nicht betrieben werden konnte, eröffneten sich mit der etwa Mitte März beginnenden Frühjahrs-Hochseefischerei für die Fischer reiche Erwerbsquellen. Zu letzterer hatte Westpreußen diesmal 90 Kutter (gegenüber 51 des Vorjahres) entsendet. Die Treibnetzfischerei begann am 14. März und konnte Ende April als beendet betrachtet werden. Im Hafen Hela, der seit diesem Frühjahr in Benutzung ist, bildete sich ein Markt- und Stapelplatz für Lachse. Es gelangten etwa 4000 bis 4500 Ctr. Lachse dort zum Verkauf, welche einen Preis von ca. 250000 Mk. erzielten. An diesem Ergebniß participiren mit etwa 70 Procent die westpreußischen Hochseefischer. Im Durchschnitt hat während der Fangperiode jeder Kutter die Anschaffungskosten von Boot und Netzen voll eingebracht. Mehrfach wurden überaus günstige Fänge gemacht, so fingen Hochseefischer des Kreises Putzig verschiedentlich in einer Nacht für über 1000 Mk. Lachse, in einem Falle sogar für 4000 Mk. Den sonst so armen und verschuldeten Fischern ist durch die Hochseefischerei ein reicher Segen ins Haus gekommen, und in Folge der Wohlthat der zinsfreien Reichsdarlehne zur Hochseefischerei blüht das Fischereigewerbe wieder neu und kräftig auf."

* **[Conservative Wählerversammlung.]** Gestern Abend fand im Schützenhause die unter der Firma „Allgemeines deutsch-nationales Wahl-Comité" von den Conservativen einberufene Wahlversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Verwaltungsgerichts-Directors Döhring statt. Dieselbe war zahlreich besucht, da eine große Zahl Arbeiter aus den hiesigen königlichen Werkstätten mit ihren Meistern anwesend war. (Wie von solchen Versammlungstheilnehmern erzählt wurde, waren die Arbeiter von ihren Vorgesetzten zum Besuch der Versammlung besonders animirt worden.) Nach einem vom Vorsitzenden ausgebrachten Hoch auf den Kaiser ergriff Herr Regierungsrath Delbrück das Wort, um zunächst die Annahme der Militärvorlage als dringend erforderlich für die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes hinzustellen. Auf die Deckungsfrage erklärte Redner schon deshalb nicht näher eingehen zu brauchen, weil die wirthschaftlichen Vortheile der von der Regierung zunächst auf 5 Jahre acceptirten zweijährigen Dienstzeit für den Fall der Annahme der Militärvorlage von so eminenter wirthschaftlicher Bedeutung und so großen Vortheilen, sei daß man über die Kosten nicht weiter zu streiten brauche. Herr Rickert habe ja schon gesagt, zur Deckung der Kosten dürften die armen Leute nicht herangezogen werden. In diesem Punkte seien die Parteien einig (?); eine Börsensteuer, eine Luxussteuer 2c. würden dazu Mittel genug bieten. Die Regierung könne die zweijährige Dienstzeit zunächst nur deshalb auf 5 Jahre bewilligen, weil ja nach dieser Zeit ein Reichstag kommen könne, der zwar die zweijährige Dienstzeit, nicht aber die dabei unbedingt nothwendige Heeresverstärkung würde bewilligen wollen. Redner kam nun auf die Candidatenfrage zu sprechen und befürwortete die Candidatur des Herrn v. Ernsthausen, der durch eine Kur verhindert sei, selber zu erscheinen. Es sei den conservativen Wählern nicht möglich gewesen, gleich im ersten Wahlgange Herrn Rickert ihre Stimme zu geben, weil sie ihm ein glattes Vertrauensvotum nicht ertheilen könnten. Herr R. habe sich zwar von Richter getrennt, aber er habe nach dieser Trennung (Die Trennung hat bekanntlich umgekehrt nach der Abstimmung stattgefunden. D. R.) nicht den „Muth der Consequenz" gehabt, nun auch für den Antrag Huene zu stimmen. Auch jetzt habe er sich nach der Ansicht des Redners nicht bestimmt genug geäußert, er habe nur gesagt, daß er einen Conflict mit der Regierung zu vermeiden wünsche. Herr Rickert habe erklärt, er nehme ein imperatives Mandat nicht an. Herrn Rickerts politische Stellung erscheint dem Redner „schwankend". Redner wiederholt nun die bereits in einer früheren Versammlung im Bildungsvereinshause gegen Herrn Rickert erhobenen Vorwürfe, welche darin gipfelten, daß er zwischen Bennigsen und Richter geschwankt, Bennigsen früher nahe gestanden habe, dann nach links gerutscht sei. (Eine in Danzig übrigens auch früher von conservativer Seite gern variirte und von Herrn Rickert schon wiederholt recht drastisch beleuchtete Behauptung, über welche der Herr Redner im eigenen Lager doch sehr viel interessantere und überraschungsreichere Studien hätte machen können. D. Red.). Herr Rickert wolle sich jetzt noch nicht auf eine bestimmte Ziffer festbinden lassen, da sich möglicher Weise die Verhältnisse ändern könnten. Diese Möglichkeit erscheine ihm jedoch ausgeschlossen, denn die Regierung könne nicht daran denken, ihre Forderungen noch weiter herabzumindern. Der Vorbehalt des Herrn Rickert könne sich daher nur auf eine Aenderung der Person des Reichskanzlers beziehen (?) und damit zeige Herr Rickert, daß er noch heute auf dem Boden der Conflictszeit stehe. — Nachdem darauf der Vorsitzende diejenigen, welche für Herrn v. Ernsthausen stimmen wollten, ersucht hatte, ihre Stimmzettel, wenn irgend möglich, vor 2 Uhr Mittags abzugeben, sprachen Herr Regierungsrath Meyer im Sinne des ersten Referenten und darauf der Socialdemokrat Herr Fiebig, dessen Ausführungen Herr Regierungsrath Delbrück bekämpfte. Zum Schluß ergriff Herr Major Engel das Wort, welcher in Betreff der Deckungsfrage bemerkte, daß die Kosten der Militärvorlage ja nur eine Mark pro Kopf im Jahre betrügen. Das wäre doch wahrhaftig eine Kleinigkeit, die auch schließlich noch der Aermste tragen könne. Um die 9 Pfennige den Monat zu erübrigen, brauche er ja im Monat nur eine Flasche Bier weniger zu trinken. Dazu werde jeder gern bereit sein.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor v. Drygalski in Tilsit ist zum Staatsanwalt daselbst, der Gerichts-Assessor Schmidt in Schneidemühl zum Staatsanwalt in Ostrowo, die Gerichts-Assessoren Rosenstock in Allenstein und Schwonke in Thorn zu Amtsrichtern in Ortelsburg, der Gerichts-Assessor Glaß in Braunsberg zum Amtsrichter in Willenberg, der Gerichts-Assessor Meckbach in Soldau zum Amtsrichter in Passenheim, der Gerichts-Assessor Lietz in Elbing zum Amtsrichter in Marienburg, der Gerichts-Assessor Giese in Gostyn zum Amtsrichter in Abelnau ernannt worden.

* **[Neue Frachtbriefformulare.]** Mit dem 30. d. M. läuft die vom Bundesrath für die Weiterverwendung der bisherigen Frachtbriefformulare festgesetzte Frist ab. Es wird deshalb wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Juli d. J. an unbedingt nur noch die durch die Verkehrsordnung vorgeschriebenen neuen Frachtbriefformulare angenommen werden.

* **[Johannis-Volksfest.]** Die Johannisfest-Commission wird in einem am Freitag, den 16. d. M., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr, auf der Wiese im Jäschkenthale anstehenden Termine die Berechtigung, bei dem am 23. Juni cr. ebendaselbst stattfindenden Johannis-Volksfeste Buden, Zelte und Tische zum Verkauf von Eßwaaren und Getränken aufzustellen, im Wege des Meistgebots vergeben.

* **[Armen-Unterstützungs-Verein.]** Der hiesige Armen-Unterstützungs-Verein hielt am Freitag Abend seine monatliche Comité-Sitzung ab. Es waren 899 Unterstützungsgesuche eingegangen, von denen 35 abgelehnt, 864 genehmigt wurden. Es gelangten an Lebensmitteln pro Juni zur Bewilligung 4036 Brode, 343 Portionen Kaffee und Cichorien, und 2378 Portionen Mehl. An Kleidungsstücken wurden 2 Paar Knabenhosen, 1 Knabenjacke und 6 Paar Holzpantoffel bewilligt.

* **[Einbruch.]** Heute früh gelang es, die Arbeiter Joseph J., Paul L., Emil S. und Arthur P. festzunehmen, nachdem dieselben kurz vorher auf dem Bahnhofe Neuschottland den Billetschalter, in welchem sie jedoch nichts vorfanden, erbrochen hatten In Kl. Hammer verübten die Genannten zwei Einbrüche und stahlen dabei eine goldene und eine silberne Taschenuhr, 5 Mark baares Geld und verschiedene andere Gegenstände.

[Polizeibericht vom 10. Juni.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 4 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Drechsler wegen Sachbeschädigung. — Gefunden: 6 Blätter aus einem Contobuche, 1 Halstuch; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: Quittungskarte Schibowski, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 Herrenuhr mit Kette und Medaillon, 1 Portemonnaie mit 3 Mk. 31 Pf., 1 Gesinde-Dienstbuch und Quittungskarte Marohn; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

§§ **Neustadt,** 9. Juni. Nach uns zugegangenen Nachrichten vertheilt das „deutsche Wahl-Comité" im Carthauser Kreise zu Gunsten des Herrn Major a. D. Röhrig-Wyschetzin Wahlaufrufe in polnischer Sprache; eine hübsche Illustration zu dem „deutsch-nationalen" Candidaten. Es wird ferner berichtet, daß in Mirchau diese Wahlaufrufe vom **Amtsdiener in voller Uniform** vertheilt worden sind. — In Zuckau findet am Wahltage Jahrmarkt statt; es ist noch nicht bekannt geworden, daß die Behörde denselben verlegen wird. — Den Liberalen ist nun für die **Stadt Putzig thatsächlich der Mund verschlossen,** die Säle sind durch alle möglichen Einschüchterungen zur Abhaltung von liberalen Versammlungen abgetrieben worden. Eine Beschwerde bei dem Minister wird wohl Abhilfe bringen, leider kommt dieselbe aber für diesmal zu spät.

△ **Neustadt,** 9. Juni. Am 8. d. Mts. ist der Rittergutsbesitzer Herr Hermann Jochheim auf Kolkau hiesigen Kreises nach längerem Leiden im 77. Lebensjahre aus dem Leben geschieden. Früher in Hamburg ansässig, erstand er anfangs der sechsziger Jahre das ausgedehnte Gut Kolkau, welches er durch zweckmäßige Verbesserungen sehr gehoben und in Cultur gebracht hat. Als Kreistagsabgeordneter, Amtsvorsteher und Standesbeamter hat er dem Kreise anerkennenswerthe Dienste geleistet. Sein biederer Charakter, seine Wahrhaftigkeit, sein uneigennütziges, hilfebereites Wesen sichern ihm ein dauerndes Andenken.

wr. **Putzig,** 9. Juni. Unsere öffentlichen, sowie auch mehrere Privathäuser zeigten heute **Flaggenschmuck;** derselbe galt dem Herrn Regierungspräsidenten von Holwede, welcher den Kreis Putzig durch seinen Besuch beehrte, indem er um $11^1/_2$ Uhr von Rheda über Bresin und Rutzau kommend, hier eintraf, die beiden Kirchen, Schulen, Hafenanlagen besuchte, sich die städtischen Corporationen, Vertreter der Kreisbehörde vorstellen ließ und um 2 Uhr die Weiterfahrt über Klanin und Zarnowitz nach Neustadt antrat.

L. Carthaus, 9. Juni. Der hiesige 68 Mitglieder (darunter 11 Offiziere) zählende **Kriegerverein** hat in seiner letzten Hauptversammlung in den Vorstand gewählt die Herren: Regierungsassessor Keller, Rechtsanwalt v. Poblocki, Castellan Bieber, Lehrer Lützow, Klempnermeister Krüger, Zimmermeister Teuber und Registrator Borst. — Das im hiesigen Kreise belegene 250 Morgen große **Mühlengut Striffabudda**, bisher dem Herrn Meller in Kladau gehörig, ist für den Preis von 51 900 Mk. in den Besitz der Geschwister Marcinski aus Mirchau übergegangen.

Ω **Berent**, 9. Juni. Heute Nachmittag traf hier der Bischof von Kulm, Herr Dr. Redner, ein und nahm beim Herrn Pfarrer Dr. Schwanitz Quartier; er begiebt sich morgen zur Firmung nach Bütow. — Die gestrige Generalversammlung der hiesigen **Schützengilde** beschloß, das diesjährige Johanni-Preisschießen Dienstag, den 27. d. Mts., abzuhalten.

┼ **Neuteich**, 9. Juni. Das dem Besitzer Froese in Warnau gehörige **Grundstück**, 3 Hufen 4 Morgen culm. groß, ist in freihändigem Verkauf mit vollem Besatz für den Preis von 81 000 Mk. in den Besitz des Herrn Neufeld in Prangenau übergegangen. — In der heutigen Generalversammlung des **Handwerkervereins**, der jetzt 174 Mitglieder zählt, wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Für Herrn Schimmelpfennig, der die Wiederwahl nicht annahm, wurde Herr Bürgermeister Wiese zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

F. **Pelplin**, 9. Juni. Bischof **Dr. Redner** hat eine allgemeine **Diöcesan-Collecte** zum Besten der **Kirche** Lutowo angeordnet. — Herr Dr. Redner trat heute seine dritte diesjährige **Kirchenvisitations- und Firmungsreise** an. Dieselbe währt bis zum 13. d. Mts. Er begiebt sich zunächst nach Bütow (Pomm.), um dort die Einweihung der Kirche vorzunehmen, und besucht dann die Kirchspiele Ugoscz, Borzyzkowo, Bruß und Wiele. — Heute ist endlich nach langer Zeit hier ein recht erquickender **Regen** gefallen. Die anhaltende Dürre, verbunden mit den eine Zeit lang auftretenden Nachtfrösten hat den Kartoffel-, Bohnen- und Kleefeldern besonders auf hochgelegenen und ungeschützten Stellen sehr geschadet. Auch das Sommer- und Wintergetreide hat unter dieser trockenen Witterung gelitten. — Der Zimmermann Wozniacki aus Rosenthal bei Pelplin ist das Opfer eines **Unglücksfalles** geworden. Er wurde beim Bau einer Brücke erschlagen.

Pr. Stargard, 9. Juni. Am 16. Juni **wird** in der 8 Kilometer von hier entfernten Ortschaft **Bresnow** eine **Postagentur** eingerichtet, deren Verwaltung dem bisherigen Posthilfstelleninhaber Choinacki-Bresnow übertragen wird. Der neuen Postagentur werden Helenowo, Riewalde, Spengawsken und Zdung, bisher zu Swaroschin gehörig, zugetheilt.

ξ **Marienburg**, 9. Juni. Durch den vor längerer Zeit erfolgten Fortzug des früheren **Stadtverordneten-Vorstehers** Herrn Katz machten sich einige für die städtische Vertretung wichtige Neuwahlen nöthig, welche heute erfolgten. In gemeinsamer Sitzung von Magistrat und Stadtverordneten wurde Herr Bankdirector Bölke zum Mitgliede des Kreistages für die Zeit bis Ende d. J. gewählt. Die Stadtverordneten allein wählten noch Herrn Postsecretär Teichert zum Mitglied der Schuldeputation und Herrn Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann Gottschewski zum Mitgliede des Curatoriums der Landwirthschaftsschule. — In der Nogat bei Hoppenbruch ertrank heute Vormittag der Bahnarbeiter J. von dort. Derselbe verstand den leichten Kahn in der starken Strömung nicht zu regieren, so daß derselbe zum Kentern kam.

□ **Elbing**, 9. Juni. Für unsere städtischen Behörden war der heutige Tag insoweit ein Festtag, als heute die erste **Versammlung der Stadtverordneten in dem neuen Rathhause** abgehalten wurde. Die Mitglieder des Stadtverordnetencollegiums versammelten sich um 4½ Uhr zunächst in dem seit Einführung der Städteordnung für diese Zwecke benutzten Saale des Polizeigebäudes und begaben sich dann in geschlossenem Zuge nach dem neuerbauten Rathhause. Nachdem die Mitglieder in dem in jeder Beziehung geschmack- und kunstvoll ausgestatteten geräumigen Saale ihre Plätze eingenommen, ergriff Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Jacobi das Wort und widmete zunächst den Mitbürgern, deren Opferfreudigkeit der Neubau zu verdanken ist, warme Anerkennungsworte. Nach einem kurzen Rückblick auf die historische Entwickelung der städtischen Selbstverwaltung warf der Herr Redner auch einen Blick in die Zukunft. Eine der wichtigsten Aufgaben, deren Lösung von der finanziellen Lage der Stadt abhängen wird, ist der Neubau eines Krankenhauses. Früher oder später werden wir uns auch der wohlthätigen Einrichtung der Kanalisation nicht entziehen können. Weiter wird die Anlage gesunder Arbeiterwohnungen ins Auge zu fassen sein, und das um so mehr, als die Wohnung des Arbeiters in wirthschaftlicher, socialer und politischer Beziehung eine große Bedeutung hat. Zum Schlusse richtete Redner an die Mitglieder des Collegiums die Aufforderung, daß die communale Selbstverwaltung mit allen gesetzlichen Mitteln geschützt werde. Darauf begrüßte Herr Oberbürgermeister Elditt die Stadtverordneten in ihrem neuen Heim und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Magistrat und Stadtverordnete auch fürderhin gemeinsam arbeiten, denn nur so können die herantretenden Aufgaben zum Wohle der Stadt gelöst werden. Auf Antrag des Herrn Meißner wurde dann mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten in einer **Petition** unter Darlegung der sachlichen Verhältnisse den Reichskanzler um Abschluß des **Handelsvertrages** mit Rußland zu bitten. Die hiesige Kaufmannschaft ist in dieser Angelegenheit bereits vorstellig geworden. Abends vereinigten sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten zu einem gemeinsamen Mahle. — Die hiesige **Provinzial-Lehrer-Versammlung** hat mit 483,40 Mk. Einnahme und 339,40 Mk. Ausgabe abgeschlossen, so daß ein Ueberschuß von 144 Mk. verbleibt. Von diesem Ueberschusse werden ⅓ dem westpreußischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungs-Verein und ⅔ dem westpreußischen Pestalozzi-Verein überwiesen.

— Gestern Nachmittag machte der 61jährige frühere Speisewirth Andreas Pfahl seinem Leben durch **Erhängen ein Ende**. Im November v. J. verstarb seine Ehefrau und hat P. sich seit jener Zeit mit Selbstmordgedanken getragen. Dreimal hatte er bereits den Versuch gemacht, sich zu tödten, bis ihm jetzt sein Vorhaben gelang.

♂ **Marienwerder**, 9. Juni. Das **Füllhorn der Reichstagscandidaturen** war noch nicht voll über uns ausgegossen: erst heute erscheint sein Inhalt erschöpft, nachdem die Centrumspartei in dem Ober-Landesgerichtsrath Spahn-Berlin und die Liberalen in Mewe in Herrn Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe einen eigenen Candidaten aufgestellt haben. Die Candidatur Plehn würde, sobald genügend Wahlzettel vertheilt werden, wohl auch von hier aus lebhafter unterstützt werden, irgendwie aussichtsvoll ist sie unter den vorbezeichneten Verhältnissen wohl nicht. Der Wähler in Marienwerder-Stuhm kann nun unter sechs Candidaten seine Auswahl treffen: v. Donimirski (Pole), v. Buddenbrock (Bund der Landwirthe), Virchow (freis. Volksp.), Plehn (nationallib.), Spahn (Centr.), und Jochem (Sociald.).

8 **Krojanke**, 9. Juni. Die hier im Jahre 1887 errichtete **Fortbildungsschule**, welche in den ersten Jahren ihres Bestehens die besten Erfolge erzielte, mußte vor zwei Jahren wegen gänzlichen Fortbleibens der Schüler vom Unterricht geschlossen werden. Wiederholte Aufforderungen seitens der Behörde behufs Wiedereröffnung qu. Schule blieben erfolglos, da sich unsere städtischen Behörden, vornehmlich aber die Handwerker, mit derselben nicht befreunden konnten. Der neue Bürgermeister, Herr Havemann, wird nun die Wiedereröffnung der Schule betreiben. — In der Vorstandssitzung der hiesigen freiwilligen **Feuerwehr** wurde die Beschaffung eines Geräthewagens nach Muster der Nachbarwehren, sowie der Ankauf von sogenannten „Signalhuppen" beschlossen.

Thorn, 10. Juni. (Privattelegramm.) Beim Festlegen von Traften sind gestern **drei Arbeiter** (Familienväter) **in Folge Umkippen eines Kahnes ertrunken.**

* Für den Wahlkreis **Neustettin** ist von nationalliberaler Seite Rechtsanwalt Dr. Raatz in Berlin als Candidat für die Reichstagswahl aufgestellt.

* In Stelle des zum Provinzial-Steuerdirector der Provinz Westfalen ernannten Ober- und Geheimen Regierungsraths Rißmann ist nach der „K. H. Z." der Ober-Regierungsrath Senden von Köln nach Königsberg versetzt worden.

ß. **Pillau**, 9. Juni. Umfassende Vorbereitungen werden zu der morgen beginnenden **General-Kirchen- und Schulvisitation** getroffen. Der nach dem Bahnhof zu belegene Stadttheil ist mit Laubgewinden, Wimpeln und Fahnen geschmackvoll decorirt. Die aus 14 Mitgliedern bestehende Visitations-Commission mit dem General-Superintendenten Pötz an der Spitze, wird heute Nachmittag eintreffen. — Das bei Schichau in Elbing neu erbaute **Torpedoboot „S 67"**, mit welchem der Kaiser jüngst in Danzig eine Fahrt nach See unternommen hatte, machte heute eine forcirte Probefahrt nach See.

Memel, 9. Juni. Der **conservative Commerzienrath Pietsch**, der es gewagt hat, gegen den Agrarier Schlick die hiesige **Candidatur anzunehmen**, und der versprach, für den Handelsvertrag mit Rußland zu stimmen, wurde, wie dem „B. Tagebl." telegraphirt wird, aus der **conservativen Partei ausgeschlossen.** (In einer Erklärung des Vorstandes des conservativen Wahlvereins, welche wir soeben im „Mem. Dampfb." lesen, wird das Verhalten des Herrn Pietsch pathetisch als „Verrath an der conservativen Partei" bezeichnet. D. Red.)

Eydtkuhnen, 7. Juni. An zwei Tagen der vergangenen Woche gingen nach der „Pr.-Litt. Ztg." große **Sendungen geprägtes Gold** (im ganzen 500000 Doppelkronen), in Berlin aufgegeben und für Petersburg bestimmt, durch ein hiesiges Speditionsgeschäft auf dem Landwege hier über die Grenze nach Rußland.

Schneidemühl, 8. Juni. Der Inspector des Gutes Schneidemühler Hammer, Herr Knapp, hat gestern Abend bei einem Patrouillenritte auf Hammer'schem Gebiete von einer sich verborgen haltenden Person einen **Schuß erhalten.** Das Pferd, des Reiters entledigt, wurde auf der Jastrower Chaussee aufgegriffen, der schwer verwundete Inspector heute Vormittag dem städtischen Krankenhause übergeben.

* **[Ein Landrath als „Ruhestörer".]** Nach dem „Schneidemühler Tagebl." hat in einer liberalen Versammlung in **Filehne**, als der Candidat Rechtsanwalt Pöppel sein Programm darlegte, der Landrath Herr v. Boddien die Versammlung durch Zwischenrufe gestört. Herr Dr. Pöppel ersuchte den Herrn, sich zum Worte zu melden. Man dürfe doch von einem Vertreter des Kreises erwarten, daß er den Kreiseinsassen mit gutem Beispiel vorangehe, wie man den politischen Anstand auch in einer Versammlung der gegnerischen Partei wahren müsse. Da der Herr Landrath v. Boddien auch weiterhin die Versammlung zu stören versuchte, so machte der Vorsitzende von seinem Hausrecht Gebrauch und wies den Herrn Landrath v. Boddien aus dem Saal. Mit dem Herrn Landrath verließen auch der Kreisschulinspector Herr Kritzinger und Genossen vom Bunde der Landwirthe, ein Häuflein von etwa 10 Personen, den Saal. Nach seiner Entfernung erschien, wie das oben genannte Blatt weiter berichtet, der Landrath nochmals im Saal, um an den die Versammlung überwachenden Bürgermeister das Verlangen zu stellen, er solle dieselbe auflösen. Draußen im Garten befänden sich Menschen, die zuhörten. Es sei darnach eine Versammlung unter freiem Himmel, zu der die Genehmigung nicht ertheilt sei. Der Bürgermeister erwiderte, daß es seine Sache sei, zu entscheiden, ob die Versammlung aufzulösen sei.

Landwirthschaftliches.

* **[Landwirthschaftliche Versuchsanstalten.]** Während der preußische Staat für gewerbliche Versuchsanstalten bisher sehr wenig Mittel aufgebracht hat, unterstützt er die landwirthschaftlichen Versuchsanstalten jährlich mit erklecklichen Summen. Der Betrag, welcher nach den neuesten Ausweisungen im Jahre 1891/92 für die verschiedensten agricultur-chemischen Versuchsstationen ausgegeben worden ist, beläuft sich auf 109 000 Mark. Fast dieselbe Summe ist zur Besoldung landwirthschaftlicher Wanderlehrer und Instructoren verausgabt worden. Die landwirthschaftlichen Vereine haben in den genannten Jahren Staatsunterstützungen in Höhe von 266 000 Mark erhalten.

Vermischtes.

* **[Zum Distanzmarsch Berlin - Wien.]** Von den Theilnehmern am Distanzmarsch traf am Donnerstag Vormittag noch der Hauptmann Steindl-Graz in Wien ein. Der preußische Major a. D. aus Osterode hatte in Budwitz den Marsch aufgegeben und von dort, wie schon gemeldet, die Eisenbahn zur Vollendung der Tour nach Wien benutzt. Bezüglich der Preise wurde beschlossen, daß auch diejenigen, welche unterwegs den Marsch aufgegeben haben, die bronzene Medaille als Erinnerungszeichen erhalten sollen. Der vorletzte der in Wien erwarteten Distanzgänger ist Freitag Vormittag gegen 9½ Uhr am Ziel in Florisdorf eingetroffen. Es ist der Schneider Friedrich August Volland aus Greifswald. Derselbe erzählte, daß er am Mittwoch den letzten Distanzgänger, den Postsecretär aus Leipzig, in Löbau eingeholt habe, aller Wahrscheinlichkeit nach wird derselbe noch Freitag Abend in Florisdorf eintreffen.

* **[Ein internationaler Greisen-Congreß.]** Um die Mitte Juli beginnt im **Trocadero zu Paris** ein internationaler Greisen-Congreß; das vorgeschriebene Minimalalter ist die Zahl von neunzig Jahren. Die Greise erhalten in Paris Gratiskost und Quartier. Den Aeltesten und Bestconservirten sind Prämien zugesichert. Die Unternehmer des merkwürdigen Congresses sind Pariser Aerzte.

* **[Der amerikanische Millionär Mackey,]** der, wie erinnerlich, vor einigen Monaten von einem seiner Opfer angeschossen wurde, ist jetzt der Held einer neuen „Sensation". Die beiden Aerzte, welche ihn nach dem erwähnten Attentat behandelten, reichten nämlich für eine etwa vierwöchige ärztliche Behandlung Liquidationen von so enormer Höhe ein, daß der zwanzigfache Millionär sich weigerte, dieselben zu bezahlen. Der eine der Aerzte verlangt nämlich nicht weniger als 7500, der andere 5000 Doll. für seine Bemühungen. Mackay meint, daß diese exorbitanten Forderungen außer allem Verhältniß zu der Dienstleistung der Aerzte stehen, und will es auf einen Prozeß ankommen lassen, den die Aerzte gegen ihn auch angestrengt haben. Die „Knickrigkeit" des Millionärs ist in Newyork zum Stadtgespräch geworden, und selbst die amerikanische Presse hat sich des Falles bemächtigt.

AC. **[Der Consum von chinesischem Thee]** ist in bedeutender Abnahme begriffen. Die geringe Qualität des Blattes ist wahrscheinlich die Ursache davon. Die chinesischen Behörden sind wenigstens dieser Meinung. Nach der „Daily News" ist in China eine Proclamation erlassen worden, die verkündet: Jeder wird hiermit gewarnt, Thee, ausgenommen von dem echten Theeblatt, zu machen. Man hofft, daß diese Warnung hinreichen wird. Sollte dem jedoch nicht so sein, so wird hiermit kund gethat, daß im Falle der Nichtbeachtung dieser Warnung eine strenge Strafe verhängt werden wird, nämlich Transportation auf Lebenszeit, an der gleichzeitig der Fabrikant, der Verkäufer, der Käufer, sowie alle anderen Personen, die etwas damit zu thun haben mögen, theil haben werden.

Dundee, 7. Juni. Einer der vier **Walfischfahrer**, die von Dundee aus nach dem Antarktischen Ocean gesandt waren, um neue Walfischgründe zu erspähen, ist in Dundee angekommen und berichtet darüber: Obgleich viele Walfische gesehen wurden, so waren sie doch nicht von der Art der Barten (Fischbein) tragenden Sorte, die einzig und allein für den Handel als sehr werthvoll gilt. Der Zweck ist deshalb als verfehlt zu betrachten, dagegen wurde ein reicher Fang von besonders großen, zum Theil über zwölf Fuß langen Seehunden (seals) gemacht. Anfangs September verließen die vier Schiffe „Balaena", „Polar Star", „Diana" und „Active" zusammen die schottische Küste und nur der erste Dampfer ist bis jetzt zurückgekehrt. Er brachte 5300 große Seehunde, die ungefähr 180 Tons Oel ergeben und deren Felle (sealskins) sehr werthvoll sind, außerdem eine große Anzahl Pinguins. Einer ausführlichen Beschreibung dieser antarktischen Expedition wird sich der Schiffsarzt unterziehen.

Literarisches.

⊙ Die Direction des Marine-Bildungswesens hat soeben einen **Leitfaden für den Unterricht in der Navigation** (Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin) ausarbeiten lassen, der über seinen nächsten Zweck, dem Unterrichte für die deutschen Seecadetten und als Hilfsbuch für jüngere Marineoffiziere zu dienen, hinaus auch allen deutschen Seefahrern von Nutzen sein wird. Die hierzu wichtigsten Kenntnisse werden in drei Theilen vorgetragen, deren erster und zweiter die Anforderungen zur Seecadetten- und ersten Seeoffizier-Prüfung behandelt, während der dritte Theil die Anforderungen der Seeoffizier-Berufsprüfung darlegt. Die zahlreichen, dem Texte beigegebenen Abbildungen erhöhen den Werth dieser Theile. Ein Anhang, welcher Muster für nautische Berechnungen enthält und auf jede Frage der Praxis Antwort giebt, wird in erster Linie dem Navigationsoffizier es erleichtern, sich in seinen verantwortungsvollen Dienst einzuleben.

⊙ **Orthographisches Wörterbuch** der deutschen Sprache mit etymologischen Angaben, kurzen Sacherklärungen und Verdeutschungen der Fremdwörter von Conrad Duden. Nach den neuen amtlichen Regeln. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Dudens „Orthographisches Wörterbuch" soll eine Richtschnur geben für die neue Rechtschreibung in Deutschland und nach den Beschlüssen der vom schweizerischen Bundesrath eingesetzten Conferenz über die Orthographie für die deutsche Schweiz neuerdings auch in diesem Gebiet. Das Werk vereinigt in sich in vorzüglicher Bearbeitung die in den Einzelstaaten Deutschlands amtlich festgestellten Satzungen und Regeln zu einem übersichtlichen, zuverlässigen Ganzen. Werthvoll sind auch die etymologische Angaben, kurze Sacherklärungen und Verdeutschungen der Fremdwörter. Die uns vorliegende neue, vierte Auflage des „Orthographischen Wörterbuches" ist eine vielfach erweiterte: sie erhielt einen Zuwachs von etwa 500 Wörtern und mehr als 1000 Erklärungen oder sonstigen Zusätzen zu den bereits vorhandenen Artikeln.

* Europäische Wanderbilder. **Durch das Berner Oberland.** Von Friedr. Ebersold. Zürich, Verlag der Artistischen Instituts Füßli. — Das vorliegende, mit 76 Illustrationen und einer Karte versehene Bändchen aus der bekannten Collection enthält die eigenartigen Vorzüge und Schönheiten der zahlreichen Verkehrsanstalten des Berner Oberlandes. Dasselbe wird jedem Besucher des Berner Oberlandes als Führer gute Dienste leisten können.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juni.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,00	92,00
Juni-Juli .	158,20	158,50	4% rm. Gold-Rente . . .	84,20	84,20
Sept.-Okt.	162,70	162,70	5% Anat. Ob	92,20	92,20
Roggen			Ung. 4% Grd	96,20	96,10
Juni-Juli .	148,50	148,70	2. Orient.-A.	67,90	67,90
Sept.-Okt.	152,50	153,00	4% russ. A.80	98,70	98,70
Hafer			Lombarden	43,10	42,50
Juni-Juli .	164,70	166,50	Cred.-Actien	176,90	176,30
Sept.-Okt.	151,00	152,20	Disc.-Com..	185,70	185,60
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	159,60	159,50
loco	18,30	18,30	Laurahütte.	100,00	99,50
Rüböl			Oestr. Noten	165,95	165,85
Juni	49,20	49,20	Russ. Noten	216 80	216,35
Sept.-Okt.	49,60	49,60	Warsch. kurz	216,60	215,80
Spiritus			London kurz	20,405	20,415
Juni-Juli.	36,80	36,90	London lang	20,32	20,325
Aug.-Sept.	37 70	37,50	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,40	107,40	SW.-B. g. A.	76,50	76,70
3½% do.	100,90	100,90	Danz. Priv.-		
3% do.	86,80	86,90	Bank	—	—
4% Consols	107,40	107,50	D. Oelmühle	86,00	85,00
3½% do.	100,90	100,90	do. Prior.	99,75	99,75
3% do.	86,90	86,90	Mlav. S.-P.	111,50	111,50
3½%pm.Pfd.	98,70	98,60	do. S.-A.	72,50	71,30
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,30	97,20	Stamm.-A.	76,75	76,60
do. neue . .	97,30	97,20	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	57,90	57,90	5% Trk.-Anl.	94,50	94 50

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 135—156 ℳ Br.		
hochbunt	745—799 Gr. 135—156 ℳ Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 133—155 ℳ Br.	126-151	
bunt	745—788 Gr. 128—153 ℳ Br.	ℳ bez.	
roth	745—821 Gr. 128—153 ℳ Br.		
ordinär	713—866 Gr. 123—146 ℳ Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 124 ℳ, zum freien Verkehr 756 Gr. 148 ℳ.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Juni zum freien Verkehr 151 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 125½ ℳ Br., 125 ℳ Gd., per Juli-August transit 127 ℳ Br., 126½ ℳ Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 156 ℳ Br., 155½ ℳ Gd., transit 128½ ℳ bez., per Oktober-November transit 128½, 129—129½ ℳ bez.

Roggen loco inländ. unverändert, Transit fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländischer 131 ℳ, transit 103—105 ℳ bez.

Regulirungspreis 714 Gr., lieferbar inländisch 131 ℳ, unterpolnisch 104 ℳ.

Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd., unterpolnisch 105 ℳ bez., per Juli-August inländisch 135 ℳ bez. und Br., unterpolnisch 106 ℳ bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 138½ ℳ Br., 138 ℳ Gd., unterpoln. 108½ ℳ Br., 108 ℳ Gd., per Oktober-November inländ. 139½ ℳ Br., 139 ℳ Gd., unterpoln. 109 ℳ Br., 108 ℳ Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittelinländ. 127 ℳ bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 141—145 ℳ bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 90 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 56¼ ℳ Gd., nicht contingentirt loco 36 ℳ Gd., Juni-Juli 36½ ℳ Gd., Juli-August 36¾ ℳ Gd., per Septbr.-Oktober 37 ℳ Gd.

Fracht-Abschlüsse vom 3. bis 10. Juni.

Für Segelschiffe von Danzig. Holz: nach Sunderland 8s. 6d. bis 7s. 6d. bis 7s. per Loads Chocks, Middlesbro 8 s, Tyne 6 s. 6 d. per Load Fichten, 9 s. per Load Plancons, Aalborg 10 Pfg. per Cubikfuß fichtene Sleepers, Wilhelmshaven 2700 ℳ für 228 Reg.-Tons, Paimboeuf 24 Frcs. und 15 % per Last Fichten, Bordeaux 26 Frcs. und 15 % per Last Fichten, 30 Frcs. und 15 % per Last eichene Bretter, 36 Frcs. und 15 % per Last eichene Plancons. Getreide: Bristol Kanal 2s., Gloucester 2 s. 3 d. per Quarter.

Für Dampfer. Getreide: nach Hull 1 s. 1½ d. Holm per Quarter Theilladung, Rotterdam 6¾ ℳ per 1000 Kilogr., Kopenhagen 13 ℳ per 2500 Kilogr. Holz: nach Ostende 10 s. per Load eichene Schwellen, Hull 6 s. per Load Crossings Theilladung, Sharpneß 10 s. per Load fichtene Timber-Ens, Southampton 7 s. 9 d. per Load Crossings; Zucker: Hull 8 s. 6 d. per Tonne Theilladung, Greenock via Leith 8 s. 6 d. per Tonne Rohzucker Theilladung.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich, Mittags leichter Strichregen. Temperatur + 14 Gr. R. Wind: NNW.

Weizen hatte heute nur kleinen Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß 772 Gr. 150 ℳ, 783 Gr. 151 ℳ, für polnischen zum Transit gutbunt 753 Gr. 124 ℳ, 756 Gr. 125 ℳ, hellbunt 769 Gr. 126 ℳ per Tonne. Termine: Juni zum freien Verkehr 151 ℳ Gd., Juni-Juli transit 125½ ℳ Br., 125 ℳ Gd., Juli-August transit 127 ℳ Br., 126½ ℳ Gd., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 156 ℳ Br., 155½ ℳ Gd., transit 128½ ℳ bez., Oktbr.-Novbr. transit 128, 129, 129½ ℳ bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 148 ℳ, transit 124 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer unverändert, transit in trockner Waare gefragter. Bezahlt ist inländischer 732, 738, 741 und 756 Gr. 131 ℳ, polnischer zum Transit ex Kahn 723 Gr. 103 ℳ, 735 Gr. 105 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. **Termine:** Juni-Juli inländisch 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd., unterpolnisch 105 ℳ bez., Juli-August inländ. 135 ℳ bez., unterpolnisch 106 ℳ bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 138½ ℳ Br., 138 ℳ Gd., unterpolnisch 108½ ℳ Br., 108 ℳ Gd., Oktober-November inländ. 139½ ℳ Br., 139 ℳ Gd., unterpolnisch 109 ℳ Br., 108 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 131 ℳ, unterpolnisch 104 ℳ. Gekündigt 136½ Tonnen.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer 145 ℳ, besetzt 141 ℳ per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Mittel-127 ℳ per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth 45 ℳ per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 56¼ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 36 ℳ Gd., Juni-Juli 36½ ℳ Gd., Juli-August 36¾ ℳ Gd., September 37 ℳ Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegr. Bericht der „Danziger Ztg.")

Berlin, 10. Juni. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 3614 Stück. **Tendenz:** Schleppendes Geschäft; etwas Export. Bezahlt wurde für 1. Qualität 52—55 ℳ, 2. 47—50 ℳ, 3. 39—45 ℳ, 4. 33—37 ℳ per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 5926 Stück. **Tendenz:** Ruhiges Geschäft. Bezahlt wurde für 1. Qualität 54 ℳ, 2. 51—52 ℳ, 3. 47—50 ℳ, per 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier erzielten — ℳ per 100 ℔ mit 45 bis 50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1517 Stück. **Tendenz:** Gedrücktes Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 51—56 Pf., 2. Qualität 44—50 Pf., 3. Qualität 36—43 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 14 992 Stück. **Tendenz:** Mattes Geschäft, Auftrieb bei weitem nicht verkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 39—44 Pf., 2. Qualität 34—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Bank- und Versicherungswesen.

Berlin, 9. Juni. In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Koch stattgehabten Sitzung des Centralausschusses der **Reichsbank** wurde über den Status der Bank berichtet und hierbei hervorgehoben, daß trotz des günstigen Standes des Londoner Geldmarktes von einer Discontherabsetzung einstweilen Abstand zu nehmen ist angesichts der Quartalswende, bei welcher regelmäßig größere Ansprüche an den Geldmarkt gestellt werden.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: D. Siedler (SD.), Peters, Sunderland, Kohlen. — F. Bischoff (SD.), Geerdes, Antwerpen, Schlacke.

Gesegelt: Ernst Friedrich, Getzin, Dundee, **Holz.** — — Anton (SD.), Aereboe, Hamburg, Güter.

10. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Cöln (SD.), Harder, Stettin, leer.

Gesegelt: Henrika, Eckhoff, Sunderland, Holz. — Ellida, Johansson, Möllerup, Kleie. — Karen, Hansen, Nexoe, Kleie. — Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

9. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Neptun", Graudenz, div. Güter, F. Krahn, — Karl Brüll, Labiau, kief. Dielen, J. Abraham, — M. Skorlopf, Tilsit, kief. Dielen, Lietz u. Heller, — W. Herberger, Ruß, kief. Dielen, Ordre, — D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, v. Riesen, — A. Schweinshaupt, Bromberg, kief. Dielen, F. G. Reinhold, — W. Arndt, Reimannsfelde, 17 000 St. Ziegel, Grams, — C. Matzmann, Dt. Eylau, 40 T. Spiritus, S. Blum, — Ad. Wenzel, Saalfeld, 36,5 T. Roggen, 5 T. Weizen, Ordre, — Heinr. Heise, Wloclawek, 102,5 T. Weizen, — Franz Rosinski, Wloclawek, 140,5 T. Weizen, Steffens, — Alb. Krüger, Wloclawek, 86 T. Weizen, 10 T. Roggen, Mix, — A. Lowitzki, Wloclawek, 53,5 T. Roggen, 112 T. Weizen, Gieldzinski, — Jos. Kalkowski, Thorn, 70 T. Weizen, 30 T. Roggen, Davidsohn, — Ag. Drenikow, Block, 115 T. Weizen, — Fr. Wulsch, Block, 117 T. Weizen, Mix, — Wilh. Arndt, Block, 127,5 T. Weizen, — W. Arendt, Block, 117 T. Roggen, C. W. Bestmann, — Otto Wulsch, Block, 37,5 T. Roggen, 64 T. Weizen, Steffens, — Joh. Markowski, 107,5 T. Weizen, S. Landau, — D. „Alice", Block, 23 T. Weizen, 101,5 T. Roggen, S. Landau, Danzig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

(Lebensversicherung.) Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe hat nach dem jüngst ausgegebenen Rechenschaftsbericht für 1892 wieder sehr günstige Geschäftsergebnisse. Durch einen reinen Zuwachs von 4323 Versicherungen über 18 511 848 ℳ stellte sich der Gesammtbestand Ende 1892 auf 71 410 Lebensversicherungen über 293 894 804 ℳ Kapital. Die Sterblichkeit blieb um 30 % hinter der Erwartung zurück. Der Ueberschuß erreichte den Betrag von 2 667 941 ℳ (gegen 2 262 009 ℳ in 1891) und gestattete, den Versicherten wieder eine Dividende von 4 % des Deckungskapitals zu gewähren und daneben den Kriegsversicherungsfonds wieder um 100 000 ℳ und die Reserve um den ansehnlichen Betrag von 652 019 ℳ zu verstärken.

Griechische Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt pr. 1887 Nr. 5) in den Lazarethen eingeführt als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine, empfiehlt für Reconvalescenten sowohl, als auch als Frühstücks- und Dessertweine zum Preise von 1,90—6,00 pro Flasche (8349

A. Ulrich, Danzig, Brodbänkengasse 18.

Verwandten und Bekannten theilen ihre Vermählung hierdurch ergebenst mit

Wilhelm Albrecht,
Eugenie Albrecht,
geb. Jeantel.
Rochester, New York, den 20. Mai 1893.

Zähne & Plomben
Frau L. Ruppel
am. Dentistin. Langgasse 72[II].

Des Bonnes françaises
sont dem. pour les places d. la Thuringe, Silésie, Pommèranie, Prusse orient. etc. Les pl. sont très agérable. S'adr. à Fr. Hauptmann Marty, Königsberg i. Pr.

Neuheiten
in
Reisedecken, Plaids, Regenschirmen, Touristenschirmen, Unterkleidern, Cravatten, seid. Taschentüchern.

F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung
en gros & en detail.
Gegründet 1831.

Maitrank!
täglich frisch, empfiehlt p. Fl. 1 M
N. Pawlikowski,
Inhaber: L. O. Maeckelburg, Hundegasse 120.

Heute Abend 6 Uhr erhalte ich aus dem Rauch: **große Speckflundern**, pro Stück 15 u. 20 ₰.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Fuchsstute,
6jährig, Ostpreuße, garantirt ohne Fehler, 6 Zoll, sehr bequem zu reiten, ohne Untugend, vorzüglicher Springer, sehr elegante Figur, für jedes Gewicht geeignet, preiswerth zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 3317 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine Doppelkalesche
oder ein Halbverdeckwagen sofort preiswerth zu verkaufen.
G. Anker,
3327) Vorst. Graben Nr. 25.

Welche edle Dame
gewährt einem strebsamen dankbaren Mann ein Darlehn zur Existenz?
Offerten unter 3290 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einige tausend Thlr., sind sofort auf sichere Hyp. zu vergeben. Agenten durchaus verbeten.
Offerten unter Nr. 3309 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Stellenvermittelung.

Verkaufshaus
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Tüchtige
Verkäuferin
u. eine **junge Dame** f. leichte schriftliche Arbeiten **finden Stellung.** (3310

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich **einen Lehrling.** Station im Hause. (3274
A. Guckrau, Neuteich Wpr.

Für ein hiesiges Destillationsgeschäft wird per sofort ein gewandter branchekundiger
Verkäufer
gesucht. Offerten unter 3282 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Bernstein-Waare.
Ein bei der besseren Kundschaft sehr gut eingeführter Agent, sucht die
Vertretung
leistungsfähiger Häuser in dieser Branche. (3295
Offerten sub **94337** an Haasenstein und Vogler, Rotterdam (Holland.)

Eine erfahrene, rüstige Kinderfrau oder ein älteres Kindermädchen wird gesucht.
Hundegasse 95[I].

Eine Erzieherin
für 3 Mädchen im Alter v. 6-15 Jahren wird für ein Gut gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsanspr. postlagernd u. „Erzieherin" Lusin.

Stadtreisender,
welcher mit Baugeschäften arbeitet, bei hoher Provision gesucht. Offerten unter Nr. 3304 in der Expedition d. Zeitung erb.

Ein erfahrener Kaufmann, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, sucht unter sehr soliden Ansprüchen dauernde Stellung als Buchhalter oder Cassirer.
Gef. Offerten unt. M. 40 postlagernd Danzig erbeten.

Die Löwen-Apotheke,
Langgasse 73,
Telephon-Anschluß Nr. 194,
empfiehlt:
Eisenpepton-Präparate
jeder Art,
in für den Magen zuträglichster Form von sämmtlichen Fabrikanten,
Eisenpillen
in Schachteln und Gläsern,
auch mit Zucker überzogen,
Pillen u. Pastillen
in- wie ausländische Fabrikate jedes Erfinders,
Honigpräparate
in verschiedener Form.
Malzextracte
von **Schering** und **Liebe**
mit jedem Zusatz.
Chinawein
mit und ohne Eisen,
sämmtliche
Medicinalweine
in bester Qualität,
Pepsin- und Condurangowein
Coca- und Sagradawein,
Hochfeine Magenweine,
den Appetit außerordentlich befördernd, eigne u. fremde Fabrikate,
Sandows
künstliche Mineralwassersalze.
Sämmtliche natürlichen
Mineralbrunnen
in stets frischer Sendung, wie jedes natürliche
Badesalz
zu billigsten Concurrenzpreisen ganz besonders empfohlen.
Rob. Laaser.



Dampfbootfahrt Danzig—Westerplatte—Hela
bei günstiger Witterung und ruhiger See per Salondampfer **„Drache"** am **Sonntag, den 11. Juni.** Abfahrt vom Johannisthor $2^1/_2$, vom Anlegeplatz Westerplatte 3, von Hela 7, Ankunft Westerplatte $8^1/_2$, Danzig 9. Fahrpreis M 1,50 für Erwachsene, M 1 für Kinder. Restauration an Bord des Dampfers.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot
bei günstiger Witterung und ruhiger See per Dampfer **„Hecht"** am **Sonntag.** Abfahrt Westerplatte 2, $4^1/_4$, $7^1/_4$. Zoppot 3, 5, 8.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. Alexander Gibsone.



Ausverkauf
wegen Todesfalls und Geschäftsaufgabe.

Das Lager von Cigarren, Tabaken, Cigaretten, Cigarrenspitzen, kurzen u. langen Pfeifen, Stöcken 2c. von **Hubert Gotzmann**, Heil. Geistgasse Nr. 13, soll
zum und unterm Kostenpreise
verkauft werden. (3286
Auch ist das Geschäfts im Ganzen zu verkaufen.



Auction in Gogolewo bei Mewe.

Dienstag, den 20. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Gogolewo im Auftrage des Pfarrhufenpächters Herrn **F. Niklewski** wegen Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen:

12 Pferde, 4 Fohlen, 70 Stück Rindvieh darunter 5 Milchkühe, 4 Bullen (zweijährig), 12 zweijähr. Ochsen, Stärken 2c., 1 Spazier- und 5 Arbeitswagen mit Zubehör, 2 vierspännige Dreschmaschinen mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 2 Reinigungsmaschinen, 1 Breitsäemaschine, 10 diverse Pflüge, Eggen und Kraggen, 2 Gespanne Arbeitsgeschirre mit Zubehör 2c.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

Fuhrwerke stehen auf Bahnhof **Morroschin** um $6^1/_2$ und 8 Uhr früh zur Abholung der Herren Käufer bereit.

F. Klau, Auctionator,
2895) Danzig, Röpergasse 18.

Auction auf Locken bei Schöneck Westpr.

Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Lieutenants Herrn **A. Buckatzsch** wegen Aufgabe dieser Wirthschaft an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:

45 junge starke Pferde, darunter werthvolle Zuchtstuten mit Fohlen, 25 1—3jährige Fohlen, (sämmtlich mit Königl. Gestütsbrandzeichen), 10 junge Kühe und einige Stück Jungvieh zum Theil aus Holland importirt, 6 starke Zugochsen, 200 vierjährige Mutterschafe (Rambouillet), 200 englische Lämmer (Schwarznasen), 1 Coupee, 1 Break, 1 Jagdwagen, 2 Spazierschlitten, 20 starke Ackerwagen, 1 zehnpferdige engl. Lokomobile mit Dreschkasten und Drahtseiltransmission, Göpelmaschinen, Säemaschinen, Kleekarren, Dungstreumaschinen, Drillmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Häckselmaschinen, Jauchepumpen, Getreidereinigungsmaschinen und Speicherutensilien, Decimalwaagen, Ringelwalzen, diverse Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Sättel und Reitzeuge, Ochsengeschirre u. Viehketten, diverse Eggen, darunter Wieseneggen, Krümmer, Häufelpflüge, Hungerharken, Kartoffelkasten, Dungbretter, Ernteleitern, Futterkasten, Eimer, Wassertonnen, diverses Schmiedeeisen, Schirrholz und Stallutensilien 2c. 2c.

Locken liegt $^3/_4$ Stunde von Pr. Stargard und $^1/_2$ Stunde von Schöneck entfernt und werden an den Auctionstagen Fuhrwerke in Schöneck und Pr. Stargard um 8 Uhr früh zur Abholung bereit stehen. (3014

F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18.



Danziger Reiter-Verein.
Rennen
Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr,
auf dem
großen Exerzier-Platz bei Langfuhr.

1. Garnison-Rennen,
2. Chargenpferd-Jagd-Rennen,
3. Danziger Hürden-Rennen,
4. Westpreußisches Jagd-Rennen,
5. Olivaer Steeple-Chase.

Preise der Billets im Vorverkauf: Tribünen- und Wagenkarten je 3 M, Sattelplatz 2 M, Rennplatz 0,40 M. Vorverkauf findet statt: Conditorei **Grentzenberg**, Weinhandlg. **Denzer**, in den Friseurgeschäften **Judée** u. **Schubert**, Cigarrenhandlung **Marklin** Nachfl., Rathskeller und **Tites** Hotel in Langfuhr. Der Vorverkauf wird Sonntag, den 18. d. M., Mittags 1 Uhr geschlossen.
Preise auf dem Rennplatz: Tribüne 3,50 M, Wagenkarten 4 M, Sattelplatz 2,50 M, Rennplatz 0,50 M. Eisenbahnbeförderung durch Extrazüge, deren Abgang noch angegeben wird.
7 Uhr Abends gemeinsames Essen im Hotel du Nord. Couvert 3 M. Anmeldungen bis z. 15. Juni bei dem Hotelbesitzer erbeten.

Chicago-Programm
III. Auflage. Zusendung gratis und franco. Specialtour 2. Juli Hamburg-Chicago und zurück. 7 Wochen, 1. Klasse 1200 M.
Thos Cook & Son, **2 Domkloster, Köln.**

Zoppot. (424
Durch den **Haus- und Grundbesitzerverein** werden auf Verlangen unentgeltlich Sommer- u. Winterwohnungen nachgewiesen, im Vereins-Bureau, Seestraße am Markt. — Auch vermittelt **der Vorstand des Vereins** unentgeltlich reelle Grundstücksbeleihungen der Mitglieder und weist ebenso verkäufliche Grundstücke nach.

Für unsere Kleiderstoffabtheilung suchen per sofort ältere, erfahrene
Verkäufer.
Deutsches Waarenhaus
Gebr. Freymann,
Danzig.

Ein Platzacquisiteur für Lebens-Versicherung gegen Gehalt, Provision u. Spesen gesucht. Offerten sub 3325 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jung. geb. evang. Mädchen, 23 Jahre a., m. d. Putzbranche u. einf. Buchf. vertr., noch in Stelle f. v. 1. Aug. od. später anderw. Engagement als Verk. im großen feinen Geschäft in einer größeren Stadt. Meld. u. Ch. H. G. 500 Marienwerder Wpr., postlag.

Für Monat Juli find. ein jung. Mädchen Pension mit Familienanschluß (Oliva). Adr. u. 2747 in der Exped. erbeten.

Die Villa a. d. Gr. Allee, Neue Villenanlage 28, bisher vom Hauptm. Hrn. v. Waldow bew., besteh. in einer Wohn. v. 9 Zimm., Saal, Badest., Küche, Kammern, reichl. sonst. Gelaß im Souterrain f. Pferdest., Wagenremise, Hof u. Garten ist von gleich oder Oktober d. J. zu vermiethen.
F. Froese, Gr. Allee Nr. 6.

Heubude,
Villa Victoria
Sommer-Wohnungen zu vermiethen.

Zoppot Oberdorf, Danzigerstraße 46, 10 Min. v. Walde entfernt, sind 2 freundl. Zimm. u. Küche, a. Wunsch möbl. und einzeln, f. d. Somm. bill. z. verm.

Ostseebad Zoppot.
Volle Tagespension für 50 M monatl. Familien-Pensionat, Bismarckstraße 1. (2661

Luftkurort.
Heiligenbrunn Nr. 8
sind noch möblirte Stuben, auf Wunsch mit Pension, zu haben.

Turn- und Fechtverein
Danzig.
Ordentliche Generalversammlung
am **Montag, den 12. d. Mts.,** Abends $10^1/_4$ Uhr, Hundeg. 121 zu ebener Erde (Hinterzimmer).
Tagesordnung: Voranschlag für 1893/94. Stiftungsfest.
3093) **Der Vorstand.**

Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.
Bezirks-Verein Danzig.
Zu der am **Dienstag, den 27. Juni 1893,** Mittags $12^1/_2$ Uhr, im rothen Saale des Rathhauses stattfindenden
General-Versammlung
laden wir hiermit ergebenst ein.
Tages-Ordnung:
Geschäfts-Bericht. (3320
Wahl des Vorstandes pro 1893/94.
Der Vorstand.

Restaurant und Café „Königshöhe",
Zoppot.
Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube mir mein Etablissement, bekannt der schönsten Aussicht wegen, bestens zu empfehlen.
Großes Fernrohr zur gefl. Benutzung. (3276
Achtungsvoll
F. Utasch Ww.

Münchner Löwenbräu,
Brodbänkengasse 44.
Empfing heute eine **große** Sendung schöner
Oder-Krebse.
Carl Haffner.

Restaurant und Café „Brauershöhe",
Zoppot
(früher genannt **„Die Huck"**).
Hierdurch erlaube ich mir auf mein neu eröffnetes **„Restaurant und Café"**, der schönen Aussicht wegen, und auf mein gut ziehendes Fernrohr aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll
G. Brauer,
Zoppot.
Auffahrt von der Chaussee zwischen Steinfließ u. Koliebken.
Für Unterbringung der Fuhrwerke ist gesorgt. (1385

Luftkurort
Zingler's Höhe
bei Danzig,
Post- u. Bahnstation Langfuhr.
Hotel und Pension
in herrlicher Waldluft, empfiehlt noch einige renovirte **Wohnungen** sowie einzelne freundliche **Zimmer** bei bester Verpflegung.
Table d'hôte 1 Uhr.
à la carte zu jeder Tageszeit.

Drei Schweinsköpfe
(Haltestelle Guteherberge.)
Empfehle meine Localität. nebst Waldpartien den geehrten Herrschaften, Vereinen, Schulen, sowie größeren Gesellschaften als angenehmen Aufenthalt. Saal nebst Flügel zur freien Benutzung.
A. Glaunert.

Seebad Heubude.
Specht's Etablissement.
Jeden Sonntag
= **Großes Concert** =
der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter Leitung des Kgl. Stabstrompeters Herrn **R. Lehmann.**
Anf. 4 Uhr. Entree 15 ₰, Kinder frei
J. Specht.

Freundschaftl. Garten.
Täglich:
Raimund Hanke's
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Hanke, Zimmermann, Engelmann, Kröger, Mühlbach, Wolf, Kalenberg u. Hohenberg.
Anfang Sonntags 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰, in d. bekt. Commandit.

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor Nr. 8.
Sonntag, den 11. Juni 1893.
Großes Concert
von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigent. Hrn. **A. Krüger.**
Anfang $4^1/_2$ Uhr. Entree 15 ₰.

Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Täglich:
Park-Concert.
Anfang Sonntags $4^1/_2$ Uhr.
Entree 20 ₰.
Anfang Wochentags 7 Uhr.
Entree 15 ₰.
Abonnements-Billets à 3 M sind am Buffet des Etablissements verkäuflich. (3334
Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

Der Garten
Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
schöner Aufenthalt.
Beste Speisen u. Getränke.

Gambrinushalle,
Ketterhagergasse 3.
Heute Abend:
Krebssuppe.
Menu
für Sonntag, 11. Juni cr.:
Bouillon,
Krebssuppe,
Steinbutte mit Ei und Butter,
Schinken in Burgunder,
Filet a la jardiniere,
Compot.

Kurhaus Zoppot.
Sonntag, den 11. Juni 1893:
Großes Concert,
unter Leitung des ersten Kapellmeisters vom Stadttheater
Heinrich Riehaupt.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 ₰.
Familienbillets à 1 M, gültig für 3 Personen.

Kurhaus Westerplatte.
Sonntag, den 11. Juni cr.:
Zur Eröffnung der Saison
Großes Park-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Hrn. Musikdirigent. **Recoschewitz.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Dampfer fahren nach Bedürfniß, letzter Dampfer 9 Uhr Abends.
Von Montag, den 12. Juni ab bei schönem Wetter täglich außer Sonnabends
Concert im Abonnement.
Entree 10 ₰.
H. Reissmann.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Sonntag, den 11. Juni:
Gr. Früh-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
3280) **M. Kochanski.**
Jeden Dienstag: Gr. Gartenconcert.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Hierdurch warne ich jeden, der Mannschaft meines Dampfers **„F. Bischoff"** etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme. (3326
Geerdes,
Führer des „F. Bischoff".

Billigste Bezugsquelle.
Tapeten
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.
Musterkarten bereitwilligst, nach ausserhalb franco.

Die
Destillation zur Weintraube
zu **Tiegenhof**, W.-Pr.
Inhaber: **Ed. Jac. Unger**
gegründet 1787, Dampfbetrieb seit 1887.
empfiehlt
als **Specialitäten:**
Extrafein
Tiegenhofer Getreidekorn,
Extrafein
Machandel No. 00.
Preisliste auf Wunsch gratis und franko!
Aufträge werden erbeten durch **A. Uhlmann**, Langenmarkt 31.

Westpreußischer Provinzial-Fecht-Verein zu Danzig.
Wir machen darauf aufmerksam, daß die
Gewinne der II. Danziger Silber-Lotterie
planmäßig gegen Rückgabe der Gewinnloose bis spätestens den 15. d. Mts. bei dem Vorsitzenden des Vereins, Kaufmann **C. Unruh,** Breitgasse 52 (im Lachs), in Empfang zu nehmen sind.
Die Gewinnliste ist unentgeltlich bei dem Schriftführer des Vereins, **C. Zynda,** Röpergasse 17, zu haben. (3287
Danzig, den 10. Juni 1893.
Der Vorstand.
C. Unruh. **C. Zynda.**

Nichts fesselt m. an d. Meinige f schlecht betr. Hab. m. f. ruinir' bin arm. im: d. Wahrheit!!!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20169 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 10. Juni 1893.

Aus der Provinz.

a. Briesen, 9. Juni. In Jaworze **brannte** über Mittag ein Käthnergrundstück nieder. Trotzdem die Leute zu Hause waren, so war er ihnen nicht möglich, auch nur das Geringste zu retten, so schnell griff bei der jetzigen Dürre das Feuer um sich. Die Frau stürzte sich in die Flammen, um wenigstens die Betten zu retten, ohne sie, aber mit schweren Brandwunden an Gesicht und Kopf, kehrte sie zurück; auf lange Zeit ist sie an das Bett gefesselt.

K. Rosenberg, 9. Juni. Zu dem am 18. Juni hier stattfindenden **Gausängerfeste** sind 205 active Sänger angemeldet. Das Programm enthält 6 Gesammtchöre und 16 Lieder für die Einzelvereine, daneben vorzügliche Piecen für Orchester. Sänger, Festcomité sowie die gesammte Einwohnerschaft schaffen an allen Enden, um die Gäste aufs beste zu bewillkommnen und aufzunehmen. Es kann auf einen großen Zustrom von Fremden gerechnet werden, da von Marienburg allein über 200 Personen angemeldet sind. Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Bahn hat in bereitwilligster Weise einen Extrazug mit ermäßigten Fahrpreisen zugesagt. Es betragen dieselben für Hin- und Rückfahrt von Marienburg 1,90 Mk., von Mlecewo (Stuhm) 1,20 Mk., von Nikolaiken (Christburg) 0,90 Mk., von Riesenburg 0,40 Mk. Es wird darauf gerechnet, die Direction werde den Antrag genehmigen, daß der Extrazug von Rosenberg um Mitternacht erst noch nach Dt. Eylau fährt und dann gegen 2 oder 3 Uhr morgens die Gäste auf der Tour nach Marienburg befördert.

K. Thorn, 9. Juni. Auf der Höhe in unserer Gegend sind bei der anhaltenden **Dürre** die Wintersaaten im Wachsthum überall zurückgeblieben, auch die Sommersaaten können sich nicht entwickeln. Auf einzelnen Stellen gehen Kartoffel- und Rübenpflanzen vollständig ein. In den letztvergangenen Tagen sind auch noch Nachtfröste eingetreten, die auf das **Wachsthum** der Pflanzen ungünstig eingewirkt haben. — Am 13. d. findet hier der **Wollmarkt** statt. Allem Anschein nach wird derselbe zahlreich beschickt werden, so daß Käufer reichen Markt vorfinden werden.

§ Köslin, 9. Juni. Der Rentmeister Kielich in Schlawe, welcher in gleicher Amtseigenschaft nach Bromberg vor einigen Tagen versetzt ist, hat die Uebernahme dieser Stellung wegen Kränklichkeit abgelehnt und bleibt in seiner bisherigen Stellung. — Ein seltenes Vorkommniß wurde gestern auf dem Bahnhofe in Schlawe entdeckt. Unter dem **Puffer** eines **coursirenden Eisenbahnwagens** hatte ein **Vogelpaar** sein **Nest** eingerichtet und in demselben seine Jungen ausgebrütet.

Die landwirthschaftliche Ausstellung in München.

(Originalbericht der „Danziger Zeitung“.)

C. **München**, 8. Juni.

III.

Gestern Abend fand im großen Saale des alten Rathhauses die festliche Begrüßung der hier eingetroffenen Mitglieder der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft statt. Die prächtige, weite, gothische Halle mit der gewölbten Holzdecke und dem schönen Treppenaufgange war dicht gefüllt mit Gästen. Etwa halb neun Uhr erschien der Präsident der Gesellschaft, Prinz Ludwig, und nahm an der Ehrentafel Platz, neben ihm der Staatsminister v. Feilitzsch, der Oberbürgermeister von München, Borscht, der preußische Landwirthschaftsminister v. Heyden-Cadow und die Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft, sowie des Generalcomités der Ausstellung. Der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache, in welcher er nach Begrüßung der Gäste das förderliche Eintreten des Prinzen für die verschiedensten öffentlichen Interessen pries, um schließlich der deutschen Landwirthschaft ein Hoch auszubringen. Sodann sprach Justizrath Dr. Reich-Menken (Ostpreußen) den Dank der Gesellschaft für die in München zu Theil gewordene freundliche und gastliche Aufnahme aus; die Rede gipfelte in einem Hoch auf den Prinzen. Nunmehr ergriff Prinz Ludwig das Wort. Man habe betont, daß er den verschiedensten gemeinsamen Angelegenheiten Interesse entgegenbringe; in der That sei dies unumgänglich bei der Vielgestaltigkeit des modernen Lebens. Wenn die Landwirthschaft, ähnlich wie andere Berufsarten, hohe Zölle fordere zum Schutze ihrer Erzeugnisse, so stehe dem gegenüber, daß die Landwirthschaft, wie andere Erwerbszweige, ihre Hilfsmittel möglichst billig zu haben wünsche, was bei vielen nur möglich sei, wenn sie zollfrei oder doch nur mit geringen Zöllen belastet aus dem Auslande eingeführt werden können. So ständen sich die Interessen gegenüber. Das zeige sich noch weiter unter den Landwirthen selber, wo über vielerlei wirthschaftliche Fragen von großer Bedeutung die größten Meinungsverschiedenheiten herrschen, man möge nur an den vielumstrittenen Identitätsnachweis für Getreide denken. So könne man die Ansprüche der verschiedenen Erwerbsgruppen nur befriedigen, indem man einen Mittelweg suche, der Jedem das Möglichste biete, ohne Andere zu sehr zu benachtheiligen. Einen solchen Weg zu finden, sei eine schwierige, aber unumgängliche Aufgabe der Regierungen. Auch schon um deswillen könne man nicht einseitig den Wünschen der Einzelnen nachgeben, weil sich eine scharfe Scheidung der Gewerbe gar nicht mehr durchführen lasse; die Landwirthschaft treibe im großen Umfange Industrie, und es sei zu wünschen, daß dies ganz allgemein werde; auch der kleine Landwirth könne mit Hilfe des Genossenschaftswesens Industrieller werden. Auf diese Weise werde der Gegensatz der Interessen schwinden. Nur dem Allgemeinwohle dürfe man dienen, nicht dem Wohle einzelner Klassen. Er trinke auf die Gemeinsamkeit und das Gedeihen aller Berufe im deutschen Vaterlande. Die bedeutsame Rede wurde mit allgemeinem rauschenden Beifalle aufgenommen.

Gleichfalls eine bedeutsame Aeußerung bildet die Rede, mit welcher der Prinz heute Mittag 12 Uhr die Ausstellung eröffnete. Es war ein glanzvolles Schauspiel, als die Tribünen und das Königszelt sich mit einer festlich gekleideten Gesellschaft füllten, die Würdenträger der Stadt, hohe Staatsbeamte aus Baiern und auch aus den übrigen Reichslandern die Herren vom Generalcomité und vom Directorium, dem Vorstande und den Ausschüssen der Gesellschaft waren in dem großen Königszelte zum Empfange des Prinzen versammelt; die Tribünen bedeckte ein dichter Flor von Damen. Nachdem die Prinzen Ludwig Ferdinand, Alfons, Ruprecht und Karl Theodor, die Prinzessin Ludwig mit ihren Töchtern, Prinzeß Gisela, die Schwester des Prinzen Ludwig und andere Angehörige des Königshauses, sowie die Hofgesellschaft erschienen waren, traf, freudig von der vor den Tribünen zu Tausenden harrenden Menge begrüßt, Prinz Ludwig selber ein. Derselbe unterhielt sich kurze Zeit mit mehreren der Erschienenen und trat sodann an die Zeltbrüstung, um eine Ansprache zu halten, in welcher er zunächst die Bedeutung der Ausstellung für die bairische Landwirthschaft berührte, sodann über die Förderung der Landwirthschaft näher einging. Zwar sei es nicht zu leugnen, daß die Gesetzgebung sowohl hemmend als fördernd auf das Gedeihen der Landwirthschaft einzuwirken vermöge, und man könne wünschen, daß von dieser Seite der Landwirthschaft etwas mehr Förderung zu Theil werde, als das bisher der Fall gewesen sei; aber alle gesetzlichen Maßnahmen würden nichts nützen, wenn nicht die Landwirthe selber das ihrige thun, vorwärts zu kommen, indem sie sich den Forderungen der Zeit anpassen. Sie müßten arbeiten wie die Industrie, jeden Augenblick wissend, ob das in den Betrieb gesteckte Kapital auch gehörig rentire, und namentlich müßten sie gute Kaufleute werden, stets berechnend, ob der erlangte Preis auch die Herstellungskosten decke. Auf andere Weise könne der Landwirth niemals auf einen grünen Zweig kommen. Die Rede lief in ein Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten aus; sodann folgten die weiteren üblichen Ansprachen und Begrüßungsreden. Der Rundgang der Herrschaften durch die Ausstellung schloß sich an. Das trübe, kalte und vielfach regnerische Wetter, welches die Tage zuvor herrschte, ist freundlichem, warmem Sonnenscheine gewichen. Vorzüglich läßt sich der Besuch an, so daß die allerbesten Aussichten für das vollständige Gelingen des schönen und großartigen Unternehmens erblühen. Fröhlich und bewundernd tummeln sich die Beschauer in den weiten Räumen der Ausstellung, hier dem prachtvollen Vieh ihre Aufmerksamkeit widmend, bald in das Studium der Maschinen versunken. Und wenn es des ermüdenden Herumwanderns zu viel geworden ist, so winkt erquickende Rast in den zahlreichen, sämmtlich recht schmuck und freundlich hergerichteten, zum Theil sogar mit hübschen Landhausbauten verzierten, unter Tannengrün fast vergrabenen Wirthschaften, in welchen Pschorr- und Bürgerbräu, Thomas- und Hackerbräu ihr kühlendes Naß verzapfen, wo aber auch Tiroler Sänger- und Schuhplattler-Gesellschaften für Unterhaltung der Zecher sorgen. Der Ort bringt es mit sich, daß die Bierfrage ungewöhnlich gut geordnet ist; bezeichnend für diesen Ort ist aber auch die gewissenhafte Fürsorge der Behörden für ihre in der Ausstelluug beschäftigten Beamten. Da nämlich in der Ausstellung das Bier um 14 Pf. das Liter theurer ist, als draußen, so würden jene Angestellten bei ihrem unentbehrlichen Bierverbrauche durch die Beschäftigung in der Ausstellung zu Schaden kommen. Die Ausstellungsleitung hat sich also verpflichten müssen, jenen Preisunterschied durch einen baaren Zuschuß zu den Gehältern der betreffenden auszugleichen, und zwar ist dabei auf 3½ Liter täglich für die Person gerechnet werden.

Auch die Kosthalle steht dies Jahr wieder mehr in Blüthe, als in den beiden letzten, wo die Anzahl der dort ausstellenden bezw. ausschänkenden Firmen merklich zusammengeschrumpft war. Hier in München präsentirt sie sich in stattlichster Ausdehnung und man braucht nur zu erwähnen, daß Aug. Wilhelmj-Wiesbaden mit seinen edlen und edelsten Marken vertreten ist, um ein günstiges Urtheil über die Leistungen der Kosthalle zu begründen. Eine Anzahl weiterer Weinfirmen von Bedeutung, Champagnerfabriken und hervorragende Obstweinkeltereien, unter denen in erster Linie Adam Rackles-Frankfurt a. M. als angesehener Apfelwein- und Apfelschaumweinproducent genannt sein mag, bieten dort ihr Erzeugniß der öffentlichen Beurtheilung dar.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 164—166. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 150—154, russischer loco ruhig, Transito 120 nom. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 50. — **Spiritus** loco sehr still, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25¼ Br., per August-September 25⅝ Br., per Septbr.-Oktbr. 25⅞ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,95 Br., per August-Dezbr. 4,95 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 9. Juni. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Juni 78¼, per September 77½, per Dezember 75½, per März 73¾. Ruhig.

Hamburg, 9. Juni. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 18,95, per August 19,32½, per September 17,50, per Oktober 15,15. Fest.

Bremen, 9. Juni. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Stetig. Loco 4,85 Br.

Havre, 9. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 96,75, per Dezember 95,00, per März 92,50. Kaum behauptet.

Mannheim, 9. Juni. Productenmarkt. **Weizen** per Juli 16,80, per Novbr. 17,20. **Roggen** per Juli 15,30, per Novbr. 15,75. **Hafer** per Juli 16,75, per Novbr. 15,20. **Mais** per Juli 11,30, per Novbr. 11,80.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 280½, Lombarden 87½, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 157,40, Disconto-Commandit 185,10, Dresdener Bank 143,90, Berliner Handelsgesellschaft 140,60, Bochumer Gußstahl 117,30, Gelsenkirchen 127,60, Harpener 119,00, Hibernia 100,40, Laurahütte 99,20, 3% Portugiesen 21,80, italienische Mittelmeerbahn 100,90, schweizer Centralbahn 117,40, schweizer Nordostbahn 109,00, schweizer Union 73,80, schweizer Simplonbahn 53,50. Ruhig.

Wien, 9. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 98,22½, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,10, do. Goldrente 117,25, 4% ungar. Goldrente 115,90, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,50, Anglo-Aust. 150,00, Länderbank 253,50, Creditact. 340,00, Unionbank 254,50, ungar. Creditact. 404,50, Wiener Bankverein 123,50, Böhm. Westbahn 375,50, Böhm. Nordb. 208,00, Busch. Eisenbahn 460,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 238,00, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2960,00, Franzosen 307,75, Lemberg-Czern. 258,00, Lombard. 102,40, Nordwestb. 215,50, Pardubitzer 197,50, Alp.-Mont.-Act. 50,75, Tabakactien 182,50, Amsterd. Wechsel 101,45, Deutsche Plätze 60,20, Londoner Wechsel 123,05, Pariser Wechsel 48,77½, Napoleons 9,79, Marknoten 60,20, Russ. Banknoten 1,30¼, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,90, österr. Kronenrente 96,45, ungar. Kronenrente 94,75.

Amsterdam, 9. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine träge, per November 179. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine unverändert, per Oktober 139. — **Rüböl** loco 27, per Herbst 25¾, per Mai 1894 26⅜.

Antwerpen, 9. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12¼ bez. und Br., per Juni 12¼ Br., per Juli 12¼ Br., per Sept.-Dezember 12¼ Br. Fest

Antwerpen, 9. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig.

Paris, 9. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Juni 21,20, per Juli 21,60, per Juli-August 21,70, per Septbr.-Dezember 22,30. — **Roggen** ruhig, per Juni 14,40, per Septbr.-Dezbr. 15,10. — **Mehl** ruhig, per Juni 46,10, per Juli 46,60, per Juli-August 46,80, per Sept.-Dezbr. 48,70. — **Rüböl** ruhig, per Juni 57,25, per Juli 57,75, per Juli-August 58,00, per Sept.-Dezbr. 59,50. — **Spiritus** ruhig, per Juni 47,25, per Juli 47,50, per Juli-August 47,50, per September-Dezember 44,25. Wetter: Warm.

Paris, 9. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,40, 3% Rente 98,45, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 93,05, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 96,70, III. Orientanleihe 69,45, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,70, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 66¼, conv. Türken 22,20, türk. Loose 89,60, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 450, Franzosen 651,25, Lombarden 220,00, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 599,00, Banque de Paris 657, Banque d'Escompte 145, Credit foncier 978,00, Credit mobilier 135,00, Meridional-Actien 660, Rio Tinto-Actien 381,80, Suezkanal-Actien 2681, Credit Lyonnaise 763, Banque de France —, Tab. Ottom. 377,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Londoner Wechsel kurz 25,18½, Cheques a. Lond. 25,20½, Wechsel Amsterdam kurz 205,81, do. Wien kurz 202,87, do. Madrid kurz 429,25, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. —, Portugiesen 22,81, Portug. Tabaks-Oblig. 360, 3% Russen 78,80, Privat-Discont 2¼.

London, 9. Juni. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 99 1/16, 4% Pr. Consols 106¾, 5% italien. Rente 92¼, Lombarden 8¾, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) 100¼, convert. Türken 21⅞, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 96, 4% Spanier 66¼, 3½% privil. Aegypter 95¼, 4% unific. Aegypter 100⅝, 3% garantirte Aegypter —, 4¼% ägypt. Tributanleihe 99½, 3% consolidirte Mexikaner 75¾, Ottomanbank 13⅞, Suezactien —, Canada-Pacific 79½, De Beers-Actien neue 17⅞, Rio Tinto 15⅛, 4% Rupees 65¼, 6% fund. argent. Anleihe 71, 5% argentinische Goldanl. von 1886 69¼, do. 4½% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 50¼, Griechische Monopole Anl. v. 1887 50¼, 4% Griechen 1889 36, Brasilianische Anl. von 1889 65, Platzdiscont 1½, Silber 38¼.

London, 9. Juni. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 9. Juni. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Markt ruhig, Weizen williger, englischer ½ sh. niedriger. Schwimmendes Getreide mitunter ¼ sh. niedriger. — Prachtvoll.

Glasgow, 9. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. 4 d.

Glasgow, 9. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 337 324 Tons gegen 443 089 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 71 gegen 77 im vorigen Jahre.

Liverpool, 9. Juni. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhiger. Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 4¼ Käuferpreis, Juli-August 9/32 Verkäuferpreis, August-September 4 19/64 Käuferpreis, Sept.-Oktober 4 21/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 11/32 Käuferpreis, Novbr.-Dezember 4⅜ do., Dezember-Januar 4 13/32 Werth, Jan.-Februar 4 27/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 9. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen ½ d. niedriger, Mehl ruhig, Mais fest. Wetter: Schön.

Petersburg, 9. Juni. Wechsel auf London 94,20, do. Berlin 46,10, do. Amsterdam 77,50, do. Paris 37,30, ½-Imperials 762, russ. Präm.-Anleihe v. 1864 (gest.) 245½, do. 1866 222, russ. 2. Orientanl. 101⅞, do. 3. Orientanleihe 103½, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 151¾, Große russ. Eisenbahnen 248, russ. Südwestb.-Act. 114, Petersburger Discontobank 453, Petersburger intern. Handelsbank 461½, Petersburger Privat-Handelsbank 389, russ. Bank für auswärt. Handel 290, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 148. Privatdiscont 4½.

Petersburg, 9. Juni. Productenmarkt. **Talg** loco 59,00, per August —. — **Weizen** loco 11,25. — **Roggen** loco 8,60. — **Hafer** loco 5,25. — **Hanf** loco 44,00. — **Leinsaat** loco 14,25. Warm.

Newyork, 8. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85½, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅞, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 77⅛, Centr.-Pacific-Actien 24½, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 68⅜, Illinois-Centr.-Actien 90, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 123¼, Louisville u. Nashville-Act. 65¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 17¾, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 102⅛, Northern-Pacific-Preferred-Act. 33⅜, Norfolk- und Western-Preferred-Actien 23¼, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien 24, Union-Pacific-Actien 29⅛, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 47½. Silber Bullion 83¼. **Baumwolle** in Newyork 7⅞, do. in New-Orleans 7⅝. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipeline Certificates per Juni 64⅛. Stetig. — **Schmalz** loco 10,10, do. (Rohe und Brothers) 10,35. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3¾. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 17⅛, low ord. per Juli 15,65, per Sept. 15,35.

Chicago, 8. Juni. **Weizen** per Juni 63¼, per Juli 65½. **Mais** per Juni 37½. **Speck** short clear nom. **Pork** per Juni 20,20. — Weizen fallend den ganzen Tag mit wenigen Reactionen auf die Mattigkeit der Fondsbörse, gab später noch weiter nach auf die Meldung von dem Fallissements einer hervorragenden Firma in Newyork. Der Rückgang wurde später theilweise wieder eingeholt. Mais fest und etwas steigend nach Eröffnung, dann Reaction auf Verkäufe, darauf wieder steigend. Schluß fest.

Newyork, 9. Juni. **Wechsel** auf London i. G. 4,85. **Rother Weizen** loco 0,73½, per Juni 0,72½, per Juli 0,74, per August 0,76. — **Mehl** loco 2,50. — **Mais** per Juni 47⅜. — Fracht 2¾. — **Zucker** 3¾.

Danzig, 10. Juni.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Im Wetter ist ein Wechsel nicht eingetreten. Dasselbe blieb heiter und schön, doch anhaltend kühl bei vorherrschenden Nordwinden. Die Dürre dauert fort und die stattgefundenen Niederschläge waren gleich Null. — Bei Plehnendorf passirten stromab vom Inlande 303 Tonnen Weizen und 575 Tonnen Roggen und vom Auslande 740 Tonnen Weizen und 556 Tonnen Roggen gegen 44 Tonnen Getreide gleichzeitig im vergangenen Jahre und 119 Tonnen 1891. Die Zufuhren per Bahn haben sich wiederum verringert und beliefen sich nur auf 105 Waggons — 68 inländisch und 37 ausländisch — gegen 137 — 91 inländisch und 46 ausländisch — vor acht Tagen, 17 Wagen im vorigen Jahre und 236 — 6 inländisch und 230 ausländisch — vor zwei Jahren. Sie bestanden aus 110 Tonnen Weizen, 550 Tonnen Roggen, 10 Tonnen Hafer und 10 Tonnen Wicken vom Inlande und 30 Tonnen Weizen, 60 Tonnen Roggen, 10 Tonnen Gerste, 80 Tonnen Erbsen, 100 Tonnen Bohnen, 20 Tonnen Oelsaaten, 10 Tonnen Oelkuchen und 60 Tonnen Kleie vom Auslande. — Das große, auf Europa schwimmende Quantum Weizen, so wie die noch immer enormen, nur sehr langsam abnehmenden Bestände in Amerika halten angesichts der dort schon im nächsten Monat bevorstehenden neuen Ernte den Weltmarkt unter beständigem Druck und haben diese Woche weitere, theilweise beträchtliche Preisreductionen herbeigeführt. Andererseits wirkt die abnorme Trockenheit des Wetters in Deutschland, Frankreich und den nördlichen Ländern Europas beunruhigend, so daß es hier der Baisse schwerer fällt, Terrain zu gewinnen. Ein Urtheil über die demnächstige Gestaltung der Märkte sich zu bilden, ist deshalb schwieriger denn je, und es kann nur wiederholt werden, daß hauptsächlich die Gunst oder Ungunst des Wetters ausschlaggebend sein wird. — In Newyork ist Weizen loco 4 Cents, auf andere Sichten 3⅛—3½ Cents, Mais 1¾ Cent billiger und Mehl unverändert. Die Abladungen von Amerika betrugen 277 000 Qrs. Weizen — 70 Proc. nach England und 30 Proc. nach den Continentalhäfen — gegen 290 000 Qrs. vor acht Tagen und 433 000 Qrs. zur gleichen Zeit im Vorjahre. Die Visible Supply nahm in Folge guten Angebots der Farmer sogar um 211 000 Bushels Weizen zu, während sie im vergangenen Jahre zur gleichen Zeit sich um 1 534 000 Bushels verringert hatte. Sie besteht gegenwärtig aus 70 368 000 Bushels Weizen gegen 27 910 000 Bushels vor Jahresfrist. — England hatte bei schönem Wetter und reichlichen Ankünften an der Küste fortgesetzt flaue Märkte und notirte Weizen ¼—½ Sh. niedriger. Trotz des billigen Standes bröckeln die Preise auch dort permanent ab. — Berlin, vergangenen Sonnabend 2 M billiger einsetzend, hat sich dann in Folge des Regenmangels ziemlich unabhängig vom Weltmarkt erwiesen und allmählich den Verlust wieder eingeholt. Gestern jedoch trat ein erneuter kleiner Rückgang ein, und schließt nunmehr Weizen gegen vorige Woche ca. 50 Pfg. und Roggen per Juni-Juli 1 M und per Herbst 20 Pfg. billiger. — Am hiesigen Markt hatten wir nur schwache Zufuhren von Weizen und der Verkehr war schleppend und belanglos. Inländische Gattungen sind loco 1—2 M und transit 2—3 M niedriger gehandelt. Auf Lieferung ist für Weizen zum freien Verkehr per Juni 1½ M weniger geboten und per Herbst 1 M weniger bezahlt. Transitweizen büßten per Juli-August 3 M, auf die anderen Sichten 2½ M ein. Gehandelt wurde: Inländisch hellbunt 783 Gr. 148 M, weiß 774—799 Gr. 145—151 M, hochbunt 783—805 Gr. 150—152 M, Sommer- 777—793 Gr. 150 M, weiß Sommer- 783 Gr. 150 M. Polnisch zum Transit bunt 756—777 Gr. 122—124 M, gutbunt 754—793 Gr. 124—126 M, hellbunt 772—788 Gr. 125—127 M, hell 774 Gr. 127 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 148 M, zum Transit 124 M. Auf Lieferung per Juni zum freien Verkehr 152 M Br., 151 M Gd., zuletzt 150½ M Gd., per Juni-Juli zum Transit 126 M Br., 125 M Gd., zuletzt 124 M bez., per Juli-Aug. zum Transit 127½ M Br., 127 M Gd., schließt 126 M Br., 125½ M Gd., per Sept.-Oktober zum freien Verkehr 155½ M Br., 154½ M Gd., zuletzt 154½ M bez., zum Transit 129 M bez., zuletzt 127½ M bez., per Oktober-November zum Transit 129½ M Br., 129 M Gd., zuletzt 127½ M bez. u. Gd.

Roggen. Nachdem der Werth im Laufe der Woche 2 M gesunken, hat er sich darauf wieder etwas gehoben und ist zum Schluß für inländische wie Transit-Sorten nur 1 M billiger als vor acht Tagen. Trotzdem die Vorräthe am Rhein und in Westfalen noch als bedeutend geschildert werden, sind dennoch neue Abschlüsse inländischer Waare nach dort zu Stande gekommen, während Ost-Norwegen als Reflectant für polnische Roggen auftritt. Im Teminhandel sind inländische Roggen auf nahe Lieferungsfristen ½—1 M billiger, dagegen per Herbst ½—1 M höher, unterpolnische per Juni-Juli 2 M, per Juli-August 1 M und per September-Oktober ½ M niedriger, während Oktober-November unverändert schließt. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 705—768 Gr. 129—131 M, polnisch zum Transit 697—753 Gr. 103—104½ M. Regulirungspreis inländisch 131, 130 131 M, unterpolnisch 104, 105, 103, 104 M. Auf Lieferung per Juni-Juli inländisch 132½ M bez., dann 130½ M Gd., schließt 133 M Br., 132 M Gd., unterpolnisch zum Transit 105½ M Br., 105 M Gd., zuletzt 105 M Br., 104 M Gd., per Juli-August inländisch 133½ M bez., dann 131½ M Gd., schließt 134 M Br., 133½ M Gd., unterpolnisch zum Transit 106½ M Br., 106 M Gd., schließt 106 M Br., 105½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländisch 136½ M bez., dann 135½ M Gd., schließt 138½ M Br., 138 M Gd., unterpolnisch zum Transit 108 M bez., dann 109 M bez., 107½ M Gd., schließt 109 M Br., 108 M Gd., per Okt.-Nov. inländ. 137½ M Br., 137 M Gd., schließt 139½ M Br., 139 M Gd., unterpoln. zum Transit 108—109 M bez., dann 107 M Gd., schließt 109 M Br., 108½ M Gd. — **Gerste** erfuhr ziemlich gute Nachfrage für bessere Qualitäten, die knapp waren. Bezahlt wurde: Inländ. kleine 632 Gr. 118 M, große 668—683 Gr. 129—130 M, polnische zum Transit 676 Gr. 108 M. — **Hafer** inländisch 145—148 M. — **Erbsen** polnische, kleine Victoria-, zum Transit 110 M, Mittel- 103—105 M, Futter- 100—103 M. — **Wicken** inl. 130 M. — **Pferdebohnen** inl. 121 M, poln. zum Transit 119—120 M. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 95 M — **Heddrich** inländisch 120—125 M, russisch zum Transit 108—110 M. — **Kleesaaten** roth 45—50 M, abfallend 10—20 M per 50 Kilo. **Weizenkleie** zum See-Export, grobe 3,82½ M, mittel 3,72½ M per 50 Kilo.

Spiritus wurde sehr schwach zugeführt und erzielte abermals ¼—½ M höhere Preise. Berlin schließt per Juni 30 Pf. theurer, dagegen per August-September 20 Pf. billiger. Zu notiren ist: Contingentirter loco 56—56¼ M Gd., nicht contingentirter loco 35½—36 M Gd., per Juni-Juli 36—36½ M Gd., per Juli-August 36¼—36¾ M Gd., per Sept.-Okt. 36½—37 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 9. Juni.

Lachs, groß 1,20 M, Aal 0,70—1,20 M, Zander 0,60—0,80 M, Bressen 0,50 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60—0,70 M, Schleih 0,60—0,70 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10—0,20 M per ℔. Flunder 0,50—1,50 M per Mandel.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr., 726 Gr. und 738 Gr. 130,50, 720 Gr. bis 738 Gr. 131, 726 Gr. bis 744 Gr. 131,50 M per 714 Gr., russ. 714 Gr. m. Geruch 103 M per 714 Gr. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch 150, 152, 153 M bez., russ. m. Ger. 112, fein 121 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 127 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 124, 126 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. Hanfsaat 196, 197 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56½ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 36¼ M Gd., per Juli nicht contingentirt 36½ M Gd., per August nicht contingentirt 37 M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 37¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 150—155, per Juni-Juli 157,00, per Septbr.-Oktbr. 161,50. — **Roggen** loco unverändert, 132—139, per Juni-Juli 142,50, per Sept.-Okt. 148,00. — **Pommerscher Hafer** loco 152—159. — **Rüböl** loco unveränd., per Juni 49,00, per September-Oktober 49,50. — **Spiritus** loco uunverändert, mit 70 M Consumsteuer 37,20, per Juni 35,90, per August-Sept. 36,80. — **Petroleum** loco 9,35.

Berlin, 9. Juni. **Weizen** loco 151—164 M, per per Juni-Juli 159,25—158,50 M, per Juli-August 160 bis 159,50 M, per Septbr.-Oktbr. 163,50—162,75 M. — **Roggen** loco 142—149 M, per Juni-Juli 149,75—150—148,75 M, per Juli-August 150,75—149,50 M, per September-Oktober 153,75—154—153 M. — **Hafer** loco 159—173 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 160—163 M, pomm. und uckermärk. 162—165 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 162—165 M, feiner schles., mährischer und böhm. 166—168 M ab Bahn, per Juni-Juli 166,25—166,50 M, per Juli-August 159,25—158,50—160 M, per Septbr.-Oktbr. 152—151,50—152,50 M. — **Mais** loco 112—125 M, per Juni 109,50 M, per Juni-Juli 109,50 M, per Juli-August 110,50 M, per September-Oktober 114,25 M. — **Gerste** loco 123—172 M. — **Kartoffelmehl** per Juni 18,75 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per Juni 18,75 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Juni — M. — **Erbsen** loco Futterwaare 138—150 M, Kochwaare 152—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,25—20,25 M, Nr. 0 19,00—16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 19,50—18,25 M, ff. Marken 21,90 M, per Juni 19,35 M, per Juni-Juli 19,35 M, per Juli-August 19,75—19,65 M, per September-Oktober 20,15—20,10 M. — **Petroleum** loco 18,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 48,5 M, per Juni 49,2 M, per Juni-Juli 49,2 M, per Septbr.-Oktbr. 49,7—49,6 M, per Oktbr.-Novbr. 49,9—49,8 M, per Novbr.-Dezbr. 50,1—49,9—50,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 38,2—38,3 M, per Juni 36,9 M, per Juni-Juli 36,9 M, per Juli-August 37,3—37,4 M, per August-Sept. 37,8 M, per Septbr.-Oktbr. 37,5 M.

Magdeburg, 9. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % —, Kornzucker excl., 88 % Rendement —, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 16,15. Schwächer. Brodraffinade I. 31. Brodraffinade II. — Gem. Raffinade mit Faß 30,25. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,80 bez., 18,85 Br., per Juli 19,00 bez., 19,02½ Br., per August 19,12½ bez., 19,15 Br., per Septbr. 17,37½ Gd., 17,42½ Br. Stetig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 47 000 Ctr.

Butter.

Berlin, 9. Juni. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Während die Production sich erheblich vergrößert hat, ließ der dieswöchige Consum eher etwas nach. Dies führte einen starken Ueberschuß an

Waare herbei, die überdies zum großen Theil wenig haltbar ist. Demgemäß konnte ein stärkerer Preisfall nicht ausbleiben, der denn auch mit 5 M zu verzeichnen ist. Landbutter wurde ebenfalls reichlich zugeführt und mit 80 M für beste Sorten, geringere billiger, gehandelt ohne schlanken Absatz dafür zu finden.

Wir bezahlen an Producenten frc. Berlin (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 90 M, IIa. 87 bis 89 M, IIIa. — M, abfallende 84—86 M. — Landbutter: preußische und Littauer 78 bis 80 M, Netzbrücher 78—80 M, pommersche 78—80 M, polnische 78—80 M, bairische Senn- — M, bairische Land- — M, schlesische 78—80 M, galizische 70—73 M.

Wolle.

Breslau, 10. Juni. (Tel.) Wollmarkt. Gestern Nachmittags wurde ein Theil der unverkauften Wollen zu sehr gedrückten unregelmäßigen Preisen geräumt, der andere Theil auf hiesige Commissionsläger gebracht. Bei den hiesigen Händlern war es Nachmittags ganz still. Der Markt ist als beendet zu betrachten, er schloß recht flau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Juni. Wasserstand: 1,68 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: heiter, warm.
Der Verkehr stockt des angemeldeten Hochwassers wegen.

Zucker.

Magdeburg, 9. Juni. (Wochen-Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,50—2,60 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82 Brix ohne Tonne 2,50—2,60 M. — **Rohzucker.** Unser Markt verkehrte während der verflossenen Berichtswoche in fester Haltung. Die besseren Auslandsmeldungen, welche fast täglich erhöhte Preise berichteten, wirkten auf den hiesigen Markt in gleich günstiger Weise zurück. Die Exporteure bethätigten reges Interesse für effective Kornzucker wie für Nachproducte; auch von Inlandsraffinerien lagen vereinzelt Bedarfsfälle vor, und gelang es, für verschiedene zum Verkauf gestellte Restläger die geforderten höheren Preise zu erzielen. Die Steigerung der letzteren beträgt für Kornzucker 92° R. 40—50 Pf., für 88° R. 65 Pf. und für Nachproducte 35 Pf. der Ctr. Unter der Gunst der allgemein besseren Stimmung belebte sich auch wiederum das Geschäft in Lieferungswaare für neue Campagne 1893/94 und kamen verschiedene Posten zu etwas erhöhten Preisen zum Abschluß. Seit gestern lauten die Berichte von London und Paris etwas schwächer, und wurde demzufolge auch die Stimmung am hiesigen Markte eine etwas ruhigere. Verkäufe aus gestern sind nicht bekannt geworden, so daß heutige Notirungen für Kornzucker ausfallen mußten. Der Umsatz in effectiven Zuckern beträgt 47 000 Ctr. **Raffinirter Zucker.** Im Laufe dieser Woche gestaltete sich das Geschäft aus erster Hand wieder etwas lebhafter, da Käufer zum Theil die Forderungen der Raffinerien bewilligten. Für gemahlene Zucker wurden sogar bis ca. 50 Pf. höhere Preise bezahlt. In den letzten Tagen zeigte sich auch reges Interesse für neue Ernte und fanden darin größere Abschlüsse auf Lieferung statt.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Juni 18,80 M bez., 18,85 M Br., 18,80 M Gd., Juli 18,95—19,00 M bez., 19,02½ M Br., 18,97½ M Gd., August 19—19,12½ M bez., 19,15 M Br., 19,10 M Gd., Septbr. 17,42½ M Br., 17,37½ M Gd., Oktober 15,10 M bez., 15,12½ M Br., 15,07½ M Gd., Oktober-Dezember 14,82½ M Br., 14,77½ M Gd., Novbr.-Dezbr. 14,67½ M Br., 14,62½ M Gd., Jan. 14,85 M Br., 14,77½ M Gd. Tendenz: Stetig.

Fremde.

Hotel de Berlin. Schottler nebst Gemahlin a. Lapp..., Fabrikenbesitzer. Gruner nebst Gemahlin a. Kiel, Corvetten-Capitän. Muhl a. Berlin, Polizeirath. Frau Rittergutsbesitzer Muhl a. Lagschau. Mac Lean nebst Gemahlin a. Roschau, Beilke nebst Frl. Tochter aus Köslin, Rittergutsbesitzer. Odenheimer a. Frankfurt a. M., Boas, Grohmann, Krotowski, Grünfeldt, Zerkowski, Pauls, Müller, Sperling, Krebs, Rosenthal, Schmidt, Schwartz, Cohn, Peckolt u. Priester a. Berlin, Zabel a. Chemnitz, Seeligmann a. Frankfurt a. M., Tuchhändler a. Warschau, Rosenzweig aus Lemberg, Krause a. Hamburg, Steinhagen a. Bremen, Hoffmann a. Breslau, Riemann a. Magdeburg, Bachmann a. Dresden, Neumann aus Hannover, Schumacher a. Hamburg, Kaufleute.

Walters Hotel. Contreadmiral Karcher, Commandant des Uebungsgeschwaders a. S. M. S. „König Wilhelm". Brussatis und Jacobs, Capitän-Lieutenants S. M. S. „Baden". v. Krosigk, Capitän-Lieutenant S. M. S. „Württemberg". Cäsar, Lieutenant z. S. S. M. S. „Sachsen". Herrmann, Lieutenant z. S. S. M. S. „Frithjof". Dr. Thörner, Oberstabsarzt S. M. S. „Sachsen". Dr. Schwobs, Stabsarzt S. M. S. „Frithjof". Knickenberg a. Stralsund, Ober-Regierungs-Rath. Stromeyer nebst Gemahlin u. Fräul. Schwester aus Minden i. Westf., kgl. Gewerbe-Inspector.. Ostwald v. S. M. S. „Württemberg", Marine-Intendantur-Referendar. Rübsamen a. Mockrau, Superintendent. Hänelt a. Silberbach, Gutspächter. Liedke a. Neufietz, Rittergutsbesitzer. Weißheit a. Berlin, Danziger a. Hannover, Weinszieher a. Berlin, Lehmann a. Berlin, Treumann a. Leipzig, Oesterreich nebst Gemahlin a. Düsseldorf, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Frl. Margulies a. Breslau. Becker u. Wildegans a. Kiel, Militärs. Leinweber aus Gleiwitz, Fabrikant. Quaadt a. Berlin, Lieutenant. Gericke a. Merseburg, Ingenieur. Frost a. Aachen, Director. Herholz a. Berlin, Beamter. Loose a. Wiesenberg, Gutsbesitzer. Bräther a. Liegnitz, Fabrikbesitzer. Klein a. Bremen, Architekt. Maschler nebst Gemahlin a. Breslau, Däge a. Berlin, Bischoff a. München, Butte a. Erfurt, Nathan a. Berlin, Dupps a. Lahr, Miehlke a. Minden, Anker a. Hannover, Liebsch a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Weise nebst Mutter aus Konitz, Eisenbahn-Bauinspector. Schwoch a. Stettin, Regimenter. Kahnert v. S. M. S. „König Wilhelm", Ober-Marine-Verwalter i. d. kaiserl. Marine. Krause a. Berlin, prakt. Arzt. Beutler a. Coburg, Assistent. Leudloff a. Rabenau, Candidat. Raßmus aus Erfurt, Kranich a. Hannover, Liebau a. Leipzig, Wendel a. Clarheim, Karstädt aus Anclam, Tiedemann a. Posen, Böhmer aus Rostock, Smalean a. Hamburg, Kaufleute.

Hotel Rohde. Herrmann a. Kiel, Capitän. Dr. Ziemann, Marine-Assistent-Arzt S. M. S. „Jagd". Kinel, Lieutenant zur See S. M. S. „Jagd". Zerbst, Torpedo-Ober-Maschinisten-Maat S. M. S. „Frithjof". Martin, Ober-Ingenieur-Maat S. M. S. „Frithjof". Luchsinger a. Neustadt a. O., Matteck a. Chemnitz, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juni.

Bei Beginn der heutigen Börse lagen ziemlich umfangreiche Verkaufsordres der Wiener Börse vor, welche die Course der speculativen Bankpapiere bedrückten, so daß der Verkehr hier wie im allgemeinen schwach eröffnete. Im späteren Verlauf stellte sich für kurze Frist eine Erholung in den Coursen der oben genannten Papiere und der Bergwerksactien ein, die zumeist aus speculativen Umsätzen resultirte. Das Geschäft war hierdurch nicht wesentlich gebessert, und es bewegte sich auch heute in engen Grenzen. Gegen Schluß trat die Wiener Börse abermals als Verkäufer auf, weil sich dort die Verstimmung etwas vergrößert hatte. Der Schluß war hierdurch abgeschwächt. Die fremden, festen Zins tragenden Papiere haben nur geringes Geschäft aufzuweisen. Ungarn, Italiener um geringe Differenzen schwächer. Griechen zum Theil höher. Russische Noten gaben etwas nach. Auf dem Gebiete der einheimischen Staatspapiere war heute weniger zu thun. 4procentige Staatsfonds, 3½procentige Reichsanleihe und 3procentige Consols etwas niedriger. Der Markt für Eisenbahnactien weist nur schwaches Geschäft auf. In den Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen war etwas mehr zu thun. Auf dem Industriemarkt war wenig zu thun. Die Bergwerks-Papiere waren im speculativen Verkehre Schwankungen unterworfen und schlossen mit leichten Einbußen. Der Privatdiscont zog um ⅛ % an; er notirte 2⅞ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	100,90
do. do.	3	86,90
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,50
do. do. ...	3½	100,90
do. do. ..	3	86,90
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	96,40
Westpr. Prov.-Oblig...	3½	97,25
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	98,60
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,80
Pommersche Pfandbr. .	3½	98,60
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,10
do. do. .	3½	97,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,20
do. neue Pfandbr.	3½	97,20
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,40
Posensche do. ..	4	103,40
Preußische do. ..	4	103,40

Ausländische Fonds.

[illegible] Goldrente ..	4	97,30
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	—
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	103,20
do. Gold-Rente ...	4	96,10
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,70
do. Rente 1883	6	103,50
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	99,10
Russ. 2. Orient Anleihe	5	67,80
Russ. 3. Orient Anleihe	5	69,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	66,50
Poln. Pfandbriefe ...	5	66,90
Italienische Rente ..	5	92,00
Rumänische amort. Anl.	5	97,90
Rumänische 4% Rente ..	4	84,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	94,50
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,05
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,40
do. Rente	5	80,10
do. neue Rente ..	5	80,30
Griech. Goldanl. v. 1890	5	43 50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	75,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	63,75
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	84,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,10
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr..	4	102,20
do. do. Ser. V—VI.	4	102,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr..	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr .	4	101,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,25
do. do. do.	3½	96 50
do. do. do.	4	103,25
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,90
do. do. do.	3½	97,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,60
do. do. (110)	4	102,75
do. do. (100)	4	102,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,20
Russ. Central- do.	5	90,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,80
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	132,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,25
Oesterr. Loose 1854 ...	4	128,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	331,30
do. Loose von 1860	5	128,00
do. do. 1864	—	331,50
Oldenburger Loose ...	3	128,40
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	175,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	95,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	150,10
Ung. Loose	—	261,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3¼	61,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	110,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	71,30
do. do. St.-Pr.	5	111,50
Ostpreuß. Südbahn ...	1	76,60
do. St.-Pr.	5	109,10
Saal-Bahn St.-A. ...	—	24,75
do. St.-Pr. ...	3½	92,75
Stargard-Posen	4½	101,50
Weimar-Gera gar. ...	—	14,60
do. St.-Pr...	3⅔	87,80
Galizier	8,15	90,40
Gotthardbahn	6	161,60

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1891.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	82,75
Lüttich-Limburg	0,6	25,50
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	88,60
do. Lit. B.	5¾	103,30
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2,25	131,25
Russ. Südwestbahn ...	5,45	76,70
Schweiz. Unionb.	2	78,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	42,40
Warschau-Wien	17⅓	207,40

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	4	103,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	90,90
do. Elbthalb. ...	5	90,70
†Südösterr. B. Lomb..	3	65,90
† do. 5% Oblig.	5	103,90
†Ungar. Nordostbahn..	5	82,80
† do. do. Gold-Pr.	5	101,20
Anatol. Bahnen	5	92,25
Brest-Grajewo	5	99,90
†Kursk-Charkow	4	94,75
†Kursk-Kiew	4	95,00
†Mosko-Rjäsan	4	96,00
†Mosko-Smolensk...	5	103,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,90
†Rjäsan-Koslow	4	94,90
†Warschau-Terespol .	5	103,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	91,30
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	100,80
do. do.	5	72,60

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	—	6¼
Berliner Handelsges. ..	141,00	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,25	4½
Bresl. Discontbank ...	101,30	4½
Danziger Privatbank ..	—	8⅔
Darmstädter Bank ...	—	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	159,50	9
do. Effecten u. W. .	112,00	4
do Reichsbank ...	150,60	7,55
do. Hypoth.-Bank .	120,10	6½
Disconto-Command. ..	185,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,60	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	107,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	99,30	5
Lübecker Comm.-Bank .	116,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	108,75	4
Meininger Hypoth.-B. .	109,70	5
Norddeutsche Bank ...	132,50	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	176,00	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,00	6
Posener Provinz.-Bank.	103,60	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	132,30	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	158,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,75	6
Schlesischer Bankverein	114,00	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	161,60	7
Danziger Oelmühle ...	85,00	—
do. Prioritäts-Act. .	99,75	—
Neufeldt-Metallwaaren.	87,75	4
Bauverein Passage ...	68,00	3½
Deutsche Baugesellschaft.	78,75	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	214,10	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	223,25	12⅓
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,50	6
Wilhelmshütte	56,00	2½
Oberschles. Eisenb.-B...	49,10	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	54,00	—
Königs- u. Laurahütte .	99,50	4
Stolberg, Zink... .	38,00	2
do. St.-Pr.	106,60	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Juni.

Amsterdam....	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,95
London	8 Tg.	4	20,415
do.	3 Mon.	4	20,325
Paris	8 Tg.	2½	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	165,80
do	2 Mon.	4	165,10
Petersburg....	3 Wch.	4½	215,40
do. ...	3 Mon.	4½	214,60
Warschau	8 Tg.	5½	215,80

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr...	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,46
Französische Banknoten...	81,10
Oesterreichische Banknoten.	165,85
Russische Banknoten	216,35

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des „Landwirthschaftlichen Darlehnskassen-Vereins, Eingetragene Genossenschaft in Zoppot" ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß Schlußtermin auf

den 12. Juli 1893,

Vormittags 9 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Schlußrechnung und Schlußverzeichniß sind nebst Belägen auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. (3305

Zoppot, den 7. Juni 1893.
Kwiecinski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Wald** in Carthaus ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 28. Juni 1893,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 21, anberaumt. (3293

Carthaus, den 3. Juni 1893.
Derra
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Kaufmann **Hirsch** und **Amalie Goldstrom**schen Eheleute in Gowidlino ist zur Abnahme der Schlußrechnung des zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 8. Juli 1893,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtgericht hierselbst Zimmer Nr. 21, bestimmt. (3293

Carthaus, den 5. Juni 1893.
Derra,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Eintritt in die Privatforst **Zoppot Nr. 1** wird für das Jahr 1893 unter der Bedingung gestattet, daß das Mitbringen von Hunden und das Betreten der Aecker und Schonungen außerhalb der Wege und Stege und Aussichtspunkte verboten ist.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die Brücke nach dem alten Salvator-Kirchhof wird wegen nothwendiger Reparaturen von Montag ab circa 10 Tage für den Verkehr abgesperrt werden.

Danzig, den 9. Juni 1893.
Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Salvator.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.